

Litzmannstädter Zeitung

Die GROSSE HEIMATZEITUNG IM OSTEN DES REICHSGAUES WARTHELAND MIT DEN AMTLICHEN BEKANNTMACHUNGEN

Die Litzmannstädter Zeitung erscheint täglich als Morgenzeitung. Verlag Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 86. Fernruf: Verlagsleitung, Buchhaltung, Anzeigenannahme, Vertrieb und Zeitungsbestellung, Druckerei und Formularverkauf, Sammelnummer 254-20, Schriftleitung: Ulrich-von-Hütten-Str. 35 (Ecke Adolf-Hitler-Str.), Fernruf 195-80/195-81. Sprechstunden der Schriftleitung werktags (außer sonnabends) von 10 bis 12 Uhr.



Einzelpreis 10 Rpf., sonntags 15 Rpf. Monatlicher Bezugspreis 2,50 RM. (einschl. 40 Rpf. Trägerlohn) frei Haus, bei Abholung 2,15 RM., auswärts 2,50 RM. (einschl. 50 Rpf. Vertriebsrabatt), bei Postbezug 2,92 RM. (einschl. 42 Rpf. Postgebühr und 21 Rpf. Zeitungsgebühren bzw. die entspr. Beförderungskosten bei Postzeitungsgut oder Bahnhofzeitungsversand. Anzeigenrundpreis 15 Rpf. für die 12gespaltene, 22 mm breite mm-Zeile.

25. Jahrgang

Freitag, 27. Februar 1942

Nr. 58

Japanische Flieger über Los Angeles

Alarm von fünf Stunden / Marineminister Knox will vertuschen

Drahtmeldung unseres Ma.-Berichterstatters

Stockholm, 27. Februar

Nach einer United-Press-Meldung aus Los Angeles flogen Mittwoch früh Wellen von japanischen Flugzeugen über das Küstengebiet von Los Angeles. Eine starke Flakabwehr habe die Flugzeuge zur Umkehr gezwungen, ehe sie Bomben abwerfen konnten. Es sei sofort Luftalarm gegeben und verdunkelt worden. Die erste Welle von Flugzeugen, die südlich über die Küste kam, sei in der Nähe von Redondo Beach entdeckt worden. Später sei sie über Beng Bach hinaus wieder in Richtung auf das Meer abgedreht, und auch die zweite Welle habe ungefähr den gleichen Weg genommen. Eine Anzahl Japaner sei unter der Beschuldigung, den Flugzeugen durch Leuchtsignale den Weg gewiesen zu haben, verhaftet worden. Der Alarm habe fünf Stunden gedauert. Doch einige Minuten nach der Entwarnung sei von neuem Alarm gegeben worden.

Ein gewisses Dunkel, so erklärt eine Reuter-Meldung aus New York, umgebe diesen ersten Luftangriff auf Amerika. In dem Kommuniké, das vom westlichen Militärdistrikt herausgegeben wurde, heißt es, daß die vorliegenden Meldungen einander widersprechen und man alle Anstrengungen machen werde, den tatsächlichen Vorgang zu ermitteln. Die Frage wird noch verwirrt durch eine Presseerklärung von Knox, wonach die vorliegenden Berichte auf einen blinden Alarm hinzu-

deuten scheinen. Jedenfalls, soweit er glaube, habe sich kein feindliches Flugzeug in der betreffenden Zeit über amerikanischem Gebiet bewegt.

Flugzeugträger versenkt?

Tokio, 26. Februar

Das Kaiserliche Hauptquartier gab am Donnerstagmittag bekannt, daß ein feindlicher Flugzeugträger am 21. Februar wahrscheinlich

versenkt wurde. Mehrere japanische Marineflugzeuge stürzten sich mit ihren Bombenlasten auf den Flugzeugträger, der innerhalb eines starken Flottenverbandes einige hundert Meilen nordöstlich von Neu Guinea gesichtet worden war. Nach Ansicht japanischer Militärsachverständiger dürfte es sich um die „Yorktown“ handeln, einen der neuesten Flugzeugträger der USA-Marine.

Die „Yorktown“ lief 1936 vom Stapel und hatte eine Wasserverdrängung von 19 900 Tonnen. Sechzig Flugzeuge konnte dieser Träger, der zum „Inseltyp“ zählte, aufnehmen. Zu ihrem Transport auf das Startdeck standen drei Aufzüge zur Verfügung. Dieses hatte eine Länge von 246 m und eine Breite von 33 m. Die Besatzung des Schiffes, das die hohe Geschwindigkeit von 34 Knoten erreichte, belief sich auf 1216 Mann. Als Abwehrwaffen standen acht 12,7-cm-Flakgeschütze bereit.

Bei dem Angriff auf den britischen Flottenverband wurde auch ein weiteres feindliches Kriegsschiff schwer beschädigt.



Ein abgeschossener Brite wird an Bord genommen

Die Besatzung eines der Vorpostenboote, die zur Sicherung des deutschen Schiffsverkehrs beim Marsch durch den Kanal eingesetzt waren, schoß einen angreifenden Britenbomber ab, dessen Flugzeugführer von den deutschen Mannschaften an Bord genommen wird. (PK-Aufnahme: Kriegsberichter Demmer, HH.)

Die Vereinigten Staaten in einer gefährlichen Zange

Begeisterung in ganz Japan über die Beschließung der kalifornischen Küste / Funkspruch unseres Cr.-Ostasienberichterstatters

Tokio, 27. Februar

Die Beschließung der kalifornischen Küste durch japanische U-Boote, die gestern auch amtlich bestätigt wird, löste in ganz Japan Begeisterung aus.

Die Presse hebt die Bemerkung Roosevelts über die Kühnheit des japanischen Unternehmens hervor und weist darauf hin, daß die japanischen U-Boote in einer Entfernung von 6000 Meilen von den Heimatbasen operieren. Die Aktion bedeute den Auftakt für japanische Angriffe auf das nordamerikanische Festland, nachdem die Nordamerikaner vergeblich versucht hätten, offensiv gegen Japan vorzugehen. In diesem Zusammenhang wird besonders auf die amerikanischen Angriffsversuche mit Flugzeugträgern und auf die Aktionen der USA gegen die Marshall-Inseln verwiesen.

Die Achsenmächte hätten jetzt, so erklären die japanischen Zeitungen, die USA in eine ge-

fährliche Zange genommen. Diese Tatsache sei deutlich im Ton der letzten Roosevelt-Rede zum Ausdruck gekommen. Maßgebende Kreise der japanischen Marine machen auch auf die kameradschaftliche Zusammenarbeit mit der deutschen U-Boot-Waffe aufmerksam. Die Versenkung von rund 50 Tankern der USA, durch die deutschen U-Boote innerhalb von zwei Kriegsmoenten wird als eine große Leistung gewürdigt.

Man rechnet aus, daß diese Tanker jährlich vier Millionen Tonnen Öl hätten befördern können. Dieser Ausfall an Tankern müsse für die Wirtschaft der USA sehr fühlbar sein, da die Möglichkeiten des Transports über Land beschränkt sind, und der von Ickes veranlaßte Bau von Ölleitungen noch nicht vollendet ist. Im Rahmen der japanisch-deutschen Zusammenarbeit ist nach Meinung der japanischen Presse zu erwarten, daß die Aktivität der japanischen U-Boote in den nächsten Monaten noch erheblich zunehmen wird. Man stützt sich bei dieser Auffassung auf Äußerungen aus Kreisen der japanischen Wirtschaft. Die japanischen U-Boote besäßen den hierzu erforderlichen Aktionsradius. Von der japanischen Marine wird darauf hingewiesen, daß die japanischen U-Boote dazu bestimmt seien, vor allem feindliche Kriegsschiffe zu versenken und feindliche

Stützpunkte anzugreifen. Entsprechend den besonderen Verhältnissen im Pazifik hätten die japanischen U-Boote eine große Tonnage und zahlreiche Geschütze schwereren Kalibers als andere Flotten. Auch die Geschwindigkeit sei bedeutend. Die japanischen U-Boote seien gewissermaßen tauchbare Schlachtschiffe.

„Nur deutschen U-Boot-Männern vergleichbar“

Die Idee eines solchen Ausbaues der japanischen U-Boot-Waffe stammt angeblich von dem Admiral Togo, dem Seehelden von Tsushima, und der Vater der japanischen U-Boot-Flotte, Admiral Suetsugu, hat sie verwirklicht. Man erklärt in Japan, daß die Geschütze der japanischen U-Boote dank ihres großen Kalibers selbst feindlichen Kreuzern gefährlich werden. Gerade weil Japan die deutschen U-Boote bewundert, ist es stolz darauf, daß es die Leistungen der eigenen Waffe hervorheben kann. Der japanische Seemann ist von Haus aus gewöhnt, auch mit großen Unbequemlichkeiten fertig zu werden und ist bereit, sein Leben abzuschließen, sobald der U-Boot-Dienst beginnt. Den japanischen Seeleuten ist die Vernichtung des Feindes wichtiger als das eigene Leben. Nach japanischer Ansicht ist die Haltung der japanischen U-Boot-Leute nur mit der der deutschen U-Boot-Männer vergleichbar.

„Schlacht der Ozeane“

Von unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 27. Februar

Ein Londoner Blatt erklärte jetzt nicht zu Unrecht, daß es verfehlt wäre, noch von der Schlacht im Atlantik zu sprechen, weil inzwischen daraus bereits eine Schlacht der Ozeane geworden wäre. Tatsächlich haben die Engländer und Amerikaner die Wirkung der Kriegsschlachten der Achsenmächte und Japans in den letzten Wochen auf allen Meeren in der empfindlichsten Weise zu spüren bekommen.

Nachdem der wertvollen Tankerflotte der Alliierten in den letzten Wochen vor der Ostküste der Vereinigten Staaten und sogar im Karibischen Meer schwerste und unersetzliche Verluste zugefügt wurden, haben deutsche Unterseeboote wieder einmal im Mittelatlantik einen Geleitzug gepackt, der für England bestimmt war. Besonders bemerkenswert ist, daß sich unter den versenkten und schwer beschädigten Schiffen wiederum drei große Tanker befanden. Unsere U-Boot-Waffe hat damit eine neue Höchstleistung im Kampf gegen die feindliche Schifffahrt erzielt. Der Schwerpunkt des Erfolges liegt diesmal nicht in der riesigen Entfernung, in der unsere U-Boote von den Heimatbasen operieren, sondern in der Härte des Kampfes.

Mit dieser neuesten Großtat unserer U-Boot-Waffe erhöht sich der seit Kriegsbeginn bis jetzt amtlich bekanntgegebene britische und nordamerikanische Verlust an Handelstonnage auf über 15 1/2 Millionen BRT. England hat damit mehr als die Hälfte seines zu Kriegsbeginn vorhandenen Handelsschiffsraums verloren.

Neben dem britischen Wehklagen, in dem davon die Rede ist, daß leider gegenwärtig eine sehr große Zahl von deutschen U-Booten „an der Arbeit“ sei, sah sich auch der USA-Marineminister Knox zu der Feststellung genötigt, daß die nordamerikanische Flotte jetzt in die größten Seoperationen der Geschichte verwickelt worden sei. Kein früherer Einsatz einer Flotte könne angesichts der Umklammerung des amerikanischen Kontinents durch die Flotten des Dreimächteblocks im Osten und Westen mit den Aufgaben verglichen werden, die sich der USA-Flotte stellen würden, einer Flotte, die dazu nach ihren schweren Verlusten im Stillen Ozean im Kampf gegen Japan nicht mehr, wie Knox zugab, zahlenmäßig überlegen, sondern unterlegen sei.

Wie sehr den britisch-amerikanischen Kriegsverbrechern die Felle weggeschwommen sind, ergibt sich eindeutig aus den Enthüllungen der „New York Herald Tribune“. Das amerikanische Blatt schreibt: „Unsere militärischen und strategischen Grundsätze waren darauf aufgebaut, daß wir, gestützt auf Singapur und die Südseeinseln, gegen Japan einen Seekrieg im Pazifik durchführen würden und daß die Kontrolle des Atlantiks von Großbritannien übernommen werden könnte. Angesichts der gegenwärtigen Lage sind wir gezwungen, eine völlig neue Strategie zu provisionieren, die sich durch unsere Schlachtschiffverluste in Pearl Harbour noch schwieriger gestaltet, als sie es ohnehin sein würde. Obwohl die vereinigten amerikanisch-britischen

Geleitzug im Mittelatlantik dezimiert

Sowjets verloren in 10 Tagen 403 Flugzeuge bei 28 eigenen Verlusten

Aus dem Führerhauptquartier, 26. Februar

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Osten wurden zahlreiche Vorstöße schwächerer feindlicher Kräfte abgewiesen. Schwere Artillerie des Heeres nahm kriegswichtige Anlagen in Leningrad unter wirksames Feuer.

Im hohen Norden bombardierten Kampf-fliegerverbände bei Tag und Nacht Teilstrecken der Murman-Bahn und erzielten Volltreffer in den Bahnhofsanlagen von Kandalakscha und Louhi.

In der Zeit vom 15. bis 24. Februar verlor die sowjetische Luftwaffe 403 Flugzeuge; davon wurden 265 in Luftkämpfen und 44 durch Flakartillerie abgeschossen, der Rest am Boden zerstört. Während der gleichen Zeit gingen an der Ostfront 28 eigene Flugzeuge verloren.

In Nordafrika waren deutsch-italienische Aufklärungsflugzeuge britische Spähtrupps zurück. Die rückwärtigen Verbindungen des Feindes zwischen Tobruk und Sidi Barani wurden mit Bomben belegt. In Luftkämpfen schossen deutsche Jäger drei britische Flugzeuge ab.

Die Luftangriffe auf militärische Anlagen der Insel Malta wurden fortgesetzt.

Wie durch Sondermeldung bekanntgegeben, versenkten deutsche Unterseeboote im Mittelatlantik in tagelangen hartnäckigen Kämpfen aus einem stark gesicherten Geleitzug sieben Schiffe, darunter zwei große Tanker, mit zusammen 52 000 BRT. Weitere sechs große Schiffe, darunter ein Tanker, wurden so schwer beschädigt, daß auch mit ihrem Verlust zu rechnen ist. Bei diesen Angriffen zeichnete sich

das Unterseeboot unter Führung von Kapitänleutnant Kreck besonders aus.

Britische Bomber griffen in der letzten Nacht einige Orte im Küstengebiet der Ostsee, u. a. auch die Stadt Kiel, an. Die Opfer unter der Zivilbevölkerung sind gering. Der Feind verlor fünf Flugzeuge.

Eichenlaub für Kesselring

Berlin, 26. Februar.

Der Führer verlieh Generalfeldmarschall Kesselring das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes und sandte ihm folgendes Schreiben:

„Herrn Generalfeldmarschall Kesselring! In dankbarer Würdigung Ihres unermüdlchen tapferen Einsatzes im Kampf für die Zukunft unseres Volkes verleihe ich Ihnen, Herr Feldmarschall, als 78. Soldaten der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes. Ich verbinde mit dieser Auszeichnung meine besten Wünsche für Sie persönlich und für Ihre Truppen.“

Ihr Adolf Hitler.

Reichsmarschall Hermann Göring richtete an Generalfeldmarschall Kesselring folgendes Telegramm:

„Mit besonderer Freude spreche ich Ihnen, meinem an allen Fronten siegreichen Flottenchef, stolz und dankbar die aufrichtigsten Glückwünsche zur Verleihung des Eichenlaubes zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes aus. Der Führer hat damit auch den Heldenmut Ihrer Verbände, die sich immer und überall so tapfer geschlagen haben, anerkannt.“

Möge Ihnen, lieber Kesselring, das Soldatenglück weiterhin treu bleiben.“

Zur 6. Reichs-Straßensammlung

Berlin, 26. Februar.

Stabschef der SA, Lutze, Reichsführer SS Himmler, Korpsführer des NSKK, Hühnlein und Korpsführer des NSFK, Christianen erließen folgenden Aufruf zur 6. Reichs-Straßensammlung am 28. 2. und 1. 3. 1942:

Der deutsche Soldat hat in unzähligen erbitterten Abwehrschlachten während dieses Winters standgehalten und dabei stolze Erfolge errungen. Er hat damit zugleich die Voraussetzung geschaffen für neue siegreiche Operationen in der Zukunft.

Die Heimat hat immer wieder während dieses Winters gezeigt, wie sie unseren Soldaten für dieses Heldentum dankt. Sie hat — allen Prophezeiungen unserer Feinde zum Trotz — bewiesen, daß sie für ihre Helden alles zu tun bereit ist.

Deutsches Volk! Wieder ergeht an Dich der Ruf. Du wirst diesem Appell in gewohnter Tatbereitschaft folgen. Der Erfolg der kommenden Straßensammlung muß und wird ein neuer Beweis sein für die Einheit von Front und Heimat und damit ein weiterer Schritt auf dem Wege zum Endsieg.

Die Zeichen dieser Sammlung aber seien Boten des Frühlings auch für unser Volk.

Der weitaus größte Teil der Männer der Kampfgliederungen der NSDAP, SA, SS, NSKK und NSFK kämpft im Osten gegen den Bolschewismus. Um die Reihen der in der Heimat verbliebenen Männer bei der Straßensammlung am 28. 2. und 1. 3. 1942 zu verstärken, sammeln an diesen Tagen auch die Männer aus der NS-Kriegsopferversorgung, die wegen ihrer Verletzungen der kämpfenden Truppe nicht angehören können, dafür aber in der Heimat zu ihrem Teil zum Siege beitragen wollen.

Die 6. Reichs-Straßensammlung des Kriegswinterhilfswerks 1941/42 wird von SA, SS, NSKK und NSFK und NSKOV durchgeführt. Es wird besonders darauf hingewiesen, daß nur am Sonnabend und Sonntag gesammelt werden darf.

eilhaft
dschaft zu
war und ist
unser Be-

Anzüge
Anschaffung
berlegt sein

e sich ver-
an uns.

Sie gern

Bekleidung

erg & Krause
Straße 98

5 „%

und
Obhandlung

lenke

Buschlinie 94
el-Nr. 233-20
Einkaufs-
ahrradhändler
negau

Beikost

n sich
ehnten

OP's
RMITTEL

ch in
Drogerien



sin

Heerpflegel

neigungen
rn, Schwelme,
d Gefügel
igt

alin
itamin
futtersmischung

ütterung von
langt sorgfältig
ng an Mineral-
itaminen.

häftliche
enschaft
b. II.
mannstadt
tzmann-Str. 81
-11

Wir bemerken am Rande

Haben die Sorgen... Aus London kommt wieder einmal eine ergötzliche Kunde. Bei dem allgemeinen Durcheinander in der politischen Führung, um das seit einigen Wochen im Austrage Stalls Sir Stafford Cripps mit denkbar bestem Erfolg bemüht ist, ist auch ein Ausschub geplatzt, von dessen Existenz wir eigentlich erst jetzt erfahren, wo er sang- und klanglos zu Grabe getragen wird. Das Dreimänner-Komitee, um das es sich hier handelt, bestand aus dem Außenminister Eden, dem Propagandaminister Bracken, Churchills Intimus, und dem von Cripps zum Minister für wirtschaftliche Kriegführung zum Handelsminister gemachten Dalton. Diesen dreien oblag nicht mehr und nicht weniger als die „Beaufsichtigung der Agitation nach Deutschland“. Wie wir durchaus verstehen können, ist man in London und vor allem in Moskau, der jetzt in politischen Dingen für England zuständigen obersten Instanz, mit der Tätigkeit dieses Ausschusses gar nicht zufrieden gewesen. Der „Daily Herald“, das Verbindungsblatt zwischen Moskau und London, wehklagt laut, die Zusammenarbeit der drei Männer habe sich gar nicht bewährt. Gleichzeitig meldet er, um die „Bearbeitung“ Deutschlands erfolgreicher zu gestalten, habe jetzt Eden allein den delikaten Auftrag erhalten, den vorher der Dreimänner-Ausschub hatte. Diese Betrauung Edens ist das einzige Interessante an der an sich völlig belanglosen Angelegenheit. Glaubt man, daß der schöne Anthony durch seine Beziehungen zu jüdischen Emigrantenkreisen — die in der Systemzeit von der jüdischen Kritik hochgelobte Schauspielerin Elisabeth Bergner ist bekanntlich seine derzeitige Geliebte — für diese Mission besonders geeignet ist, oder will man, daß die Ausschüßlosigkeit seiner Bemühungen von vornherein feststeht, ihm Gelegenheit geben, zu den zahllosen Blagen seiner politischen Wirksamkeit noch eine weitere hinzuzufügen? Sofern bei den Leuten um Cripps noch etwas Grips im Kopf vorhanden ist, sollte das letztere der Fall sein. Denn daß der dandyhafte Blöding Eden allein ebensoviele Glück haben wird, wie er es zuvor im Verein mit seinen Spießgesellen Bracken und Dalton hatte, wird man in noch halbwegs einsichtigen Kreisen Londons ebenso gut wissen, wie es das deutsche Volk weiß, das gegen die Erzeugnisse des Londoner Lügenapparates längst gefeilt ist und sich von den neuen Anstrengungen Edens höchstens ein wenig Amüsement verspricht. hp.

Flotten gegenwärtig noch stärker sind als die der Achsenmächte, sind es jedoch jene, die auf allen Meeren die Offensive führen und selbst an unseren Küsten und in Reichweite des Panama-Kanals die Initiative haben.“

Das ist deutlich gesagt. In England wird man kaum den unverblühten Vorwurf überhören, daß nach dem britischen Versagen in Ostasien und im Atlantik Großbritannien zu einer Belastung für die amerikanische Kriegführung geworden sei. Mit derartigen gegenseitigen Beschuldigungen ist freilich weder England noch den USA. geholfen. Entscheidend bleiben die harten Tatsachen, die Deutschland, Italien und Japan inzwischen auf allen Kriegsschauplätzen geschaffen haben und die Lage des Feindes immer weiter verschlechtern. Die Briten und Amerikaner haben sich nichts vorzuwerfen. Wichtige britische Kraftquellen sind seit dem Kriegseintritt der USA., dem Ausbruch des Krieges in Ostasien, durch die verstärkte Tätigkeit der deutschen U-Boote und die Erfolge Rommels ausgefallen. Lebensnotwendige Verbindungslinien sind bedroht oder abgeschnitten. Die britische Kriegsflotte hat enorme Verluste erlitten. Der Frachtraum ist rapide gesunken, und die amerikanische Hilfe ist durch die Katastrophe von Hawaii und den Verlust von 600 000 BRT. amerikanischen Schiffsraums weitgehend illusorisch geworden. Daß man angesichts dieser Sachlage in London und Washington nicht hoffnungsfroh in die Zukunft blickt, ist verständlich.

Um die Hälfte mehr!

Berlin, 26. Februar

Immer wieder beweißen die Straßensammlungen und Opfersonntage im Kriegs-Winterhilfswerk, daß die Opferbereitschaft der Heimat ungebrochen ist. Der am 8. Februar 1942 durchgeführte sechste Opfersonntag im Kriegs-Winterhilfswerk 1941/42 erbrachte nach hier vorliegenden Meldungen das Ergebnis von 34 783 199,45 RM. Am sechsten Opfersonntag des vergangenen Jahres wurde ein Ergebnis von 22 644 773,19 RM. erzielt. Die Zunahme gegenüber dem Vorjahre beträgt also 12 138 426,26 RM. (53,6 v. H.).

Der Herr Präsentor / Skizze von Alfred Hein

Als ich kürzlich mit der Straßenbahn hinaus in meine Arbeitsstätte fuhr, da erblickte ich plötzlich zwischen zwei noch etwas unausgeschlafenen dreinschauenden jungen Mädchen ein frisches, fröhliches Greisengesicht. Ich sah näher hin: den Alten mit dem Hindenburgschmuck konnte ich doch! Da lachte mir mit ebenfalls in diesem Augenblick der Begegnung nicht erkennender Miene der fröhliche Alte entgegen: richtig, das war ja mein alter Dorfschullehrer, der Assum! Der Herr Präsentor Assum aus Plembaum im Tilsiter Kreise. In meiner Heimat wurde der Hauptlehrer der Dorfschule immer „Präsentor“ genannt, eine dialektisch bequeme Abschleifung der lateinischen Bezeichnung für Lehrer „praeceptor“.

„Sieh da, der Herr Präsentor!“ sagte ich. Und: „Erbaarmung“, lachte er, „die Welt ist klein! Wo ich hinkuck und hinspuck, treiff ich einen meiner alten Schüler! Du bist schon der dritte, seit ich in Berlin bin. Richard Domscheit!“ Er wußte also noch meinen Namen, obwohl es über dreißig Jahre her ist, seit ich seine Schule verließ, um in Tilsit das Gymnasium zu besuchen.

Ich nahm seine Hand in die meine und sagte ungeachtet der etwas mokanten Miene des allzu dämlichhaft tuenden jungen Mädchens, das an seiner linken Seite saß: „Herr Präsentor, wie ich mich freue, am liebsten möcht' ich gleich unser altes Morgenlied lossingen, das wir bei Ihnen jeden Tag singen mußten, ehe der Unterricht begann, es war von Ihnen selbst gedichtet und komponiert!“

„Das weißt du noch, Domscheit?“ sagte er

Die Fallschirmjäger Elitetruppe der japanischen Armee

Das japanische Volk wurde durch das Auftauchen der ihm bisher unbekanntem Waffengattung völlig überrascht

Von unserem Cr.-Ostasienberichtersteller

Tokio, 26. Februar

Die Erfolge der japanischen Fallschirmtruppen bei der Eroberung von Sumatra haben in der japanischen Öffentlichkeit eine sensationelle Anteilnahme ausgelöst, zumal die Allgemeinheit durch das Auftauchen dieser bisher unbekanntem Waffengattung völlig überrascht worden ist.

Diese Truppe ist nun durch ihre stolzen Erfolge zum Favoriten des Volkes geworden. Ihre Ausbildung beginnt zunächst mit Sprungübungen aus zwei Meter Höhe und dann allmählich von vier zu fünf Meter. Dabei bietet die japanische Lebensweise und der Körperbau des Japaners große Vorteile. Die Beine des Durchschnittsjapaners sind kürzer als der übrige Körper im Vergleich zu den Europäern, aber Rücken und Taille sind kräftiger als Folge der kauern Sitzweise. Der Japaner

ruht auf den Beinen sitzend, wodurch die Bein- und Wadenmuskeln eine außerordentliche Kräftigung erfahren. So haben die Japaner ein Vierteljahrhundert hindurch den Weltrekord im Schlußsprung gehalten und alle olympischen Wettbewerbe dieser Art gewonnen. Die Ausbildung der Fallschirmtruppe dient hauptsächlich der Stärkung des Körpers und der Beine und ist im einzelnen darauf gerichtet, fallen zu lernen, ohne ein Bein zu brechen. Deshalb ist Judo eine besondere Vorübung und Kunst, die jeder beherrschen muß, wie die Japaner überhaupt als Parterre-Akrobaten weltberühmt sind. Diese Fähigkeiten und die Gewöhnung, von Kind an die Beine in anderer Weise zu gebrauchen als der Europäer, haben sich als merklicher Vorteil erwiesen. Die japanischen Fallschirmtruppen tragen zwei Fallschirme, an Brust und Rücken, ferner einen eng anliegenden Trainingsanzug,

der der Uniform gleicht und aus nahezu unzerreißbarer starker Seide hergestellt ist, und Schuhe mit Gummisohlen. Die Bewaffnung besteht aus Karabiner und MGs, deren Munitionsgurte kreuzweise um die Schulter geschlungen sind. Ferner gehören zur Ausrüstung besondere Geschütze, die wie Pak mit Stahlmantelgeschossen feuern und besonders für die Zerstörung von Panzerwagen und Bunkern bestimmt sind, aber auch als Flak dienen können. Eine wirksame Waffe ist der Flammenwerfer, der ebenfalls in Teilen gelandet und dann von vier Mann zusammengesetzt und von ein oder zwei Mann getragen wird. Wie die japanische Presse berichtet, zerreißen die Fallschirme nicht leicht, auch wenn sie häufig von Kugeln getroffen werden.

Einen besonderen Erfolg errangen die Fallschirmtruppen bei der Besetzung der Ölzentren Balikpapan und Borneo sowie bei Palembang auf Sumatra, wo die Holländer durch die Schnelligkeit des Angriffs verhindert wurden, ihr Zerstörungswerk zu beenden. Alle Fallschirmjäger gelten als Elitetruppen der japanischen Armee.

3000 Chinesen wurden in Schonan verhaftet

Das alte Singapur war eine Zentrale antijapanischer Machenschaften

Von unserem Cr.-Ostasienberichtersteller

Tokio, 26. Februar

Die japanischen Militärbehörden von Schonan (Singapur) verhafteten 3000 Chinesen, die japanfeindlichen Organisationen angehörten.

Es stellte sich heraus, daß das jetzige Schonan eine Zentrale für antijapanische Machenschaften in Südostasien gewesen ist. Hier liefen alle Fäden zusammen, die von den Organen der ABCD-Gruppe zur Einkreisung Japans in der Südsee und auf dem asiatischen Festland gesponnen wurden. U. a. gelang es, eine chinesische Geheimdienstorganisation auszuheben. Nach dem Ausfall von Shanghai, Hongkong und zuletzt von Singapur, besitzt Tschungking keinerlei Verbindung mehr mit der Außenwelt und keinen Umschlagplatz mehr für Nachrichten diplomatisch-politischer Art, die vom Spionagedienst beliefert werden. Daher sinkt die im Innern Asiens sitzende Regierung immer mehr zu internationaler Bedeutungslosigkeit herab. Der Fall von Singapur wirkt sich damit außerordentlich bedeutsam auf die innerchinesischen Verhältnisse aus.

In Schonan entwickelt sich langsam ein neues Leben. Die Angehörigen der Achsenmächte sowie Mitglieder des französischen Reserve-Fliegerkorps, die in letzter Minute von den Briten verhaftet wurden, sind inzwischen freigelassen worden.

Die Schlacht um Rangun im vollen Gange

Wüstes Zerstörungswerk der Briten / Drahtmeldung unseres Ma.-Berichterstellers

Stockholm, 27. Februar

Die Schlacht um Rangun, das wieder schwerste Luftangriffes meldet, ist in vollem Gange. Als Symptom dafür, daß die Briten eine Verteidigung der Stadt für wenig aussichtsreich halten, muß es gelten, daß sie bereits mit der Zerstörungsarbeit begonnen haben, so daß Rangun in Flammen steht. Die Japaner, so meldet United Press aus Mandaley, senden ohne Unterbrechung Verstärkungen, um den Druck auf Rangun zu erhöhen. Von militärischer Seite wird erklärt, daß ein sehr bedrohlicher japanischer Angriff gegen ein dort in voller Entwicklung ist, das nur noch 15 Kilometer von Rangun entfernt ist. Nach der gleichen Meldung nimmt man an, daß die Lieferungen von für Tschungking bestimmten Kriegsmaterials, das die Burma-Route nicht mehr benutzen kann, von den Briten bereits zerstört worden sind. Die amerikanische Militärmission befindet sich immer noch in der Stadt, um die restlose Vernichtung dieser Bestände noch rechtzeitig durchzusetzen.

Auch auf Java wird die Lage nach dem Verlust von Bali, dessen Verteidigung nach Londoner Meldungen jetzt als gebrochen angesehen werden muß, immer kritischer. Zwar haben die Holländer, wie ein dortiger Kor-

respondent von „Daily Herald“ berichtet, Verteidigungsstellungen aufgebaut, wie er sie „auf Malakka niemals gesehen“ habe. Die Befestigungen der Insel, deren 1100 Meter lange Küsten ohne natürlichen Schutz sind, gruppieren sich um das 2000 Meter hohe waldreiche Gebirgsgebäude und bilden einen Kreis um Bandoeng, das den Mittelpunkt bildet und das Waffenarsenal enthält. Auf diese Verteidigungsstellungen werden sich die Truppen, wie der Korrespondent weiter meldet, zurückziehen, sobald die Japaner eine Invasion großen Stils beginnen. Die Hauptmasse der Streitkräfte befindet sich auf Java selbst, während auf den kleinen vorgelagerten Inseln nur kleinere Verbände stationiert sind, die lediglich die Aufgabe haben, den Japanern soviel Verluste wie möglich zuzufügen. Trotz dieser Vorbereitungen werden die Aussichten der Verteidigung von den lokalen Behörden und den militärischen Instanzen mit voller Skepsis beurteilt. Ein militärischer Sprecher erklärte jetzt in Batavia, daß eine Katastrophe unvermeidlich sei, wenn nicht rechtzeitig Verstärkungen eintreffen würden. Heute muß Batavia mitteilen, daß die japanische Truppen noch eine weitere Insel bei Sumatra, und zwar B a n g k a, besetzt haben.

Angriffe auf Verkehrslinien

Rom, 26. Februar

Der italienische Wehrmachtbericht hat folgenden Wortlaut:

In der Cyrenaika Spätruppentätigkeit unserer vorgeschobenen Abteilungen. Luftwaffenverbände der Achsenmächte griffen zwischen Tobruk und Sidr Barani die feindlichen Verkehrslinien und -knotenpunkte an. Drei Wellington wurden von der Bodenabwehr von Derna abgeschossen. Zahlreiche abgestellte Flugzeuge wurden von deutschen Jägern getroffen und unbrauchbar gemacht oder schwer beschädigt.

Im rollenden Einsatz durchgeführte Bombenangriffe richteten sich auf Malta gegen den Flottenstützpunkt von La Valetta und die Flugplätze Halfar und Luka. Eine Hurricane wurde im Luftkampf zerstört.

Der Feind unternahm Nachteinflüge gegen Bengasi und Tripolis. Es entstand kein nennenswerter Schaden. Opfer sind nicht zu beklagen. Ein von der Flak von Bengasi in Brand geschossenes englisches Flugzeug stürzte ins Meer.

Jud Worms verhaftet

Drahtmeldung unseres Kr.-Berichterstellers

Bern, 27. Februar

Auf Anordnung des französischen Innenministers wurde ein bekannter jüdischer Geschäftsmacher namens Worms festgenommen und interniert. Es wird ihm vorgeworfen, durch Strohmann eine „Unzahl französischer Firmen kontrolliert und sich zum Teil mit betrügerischen Mitteln Lebensverhältnisse geschaffen zu haben, die mit den gegenwärtigen Verhältnissen unvereinbar seien und im Widerspruch zu den bestehenden Rationierungsvorschriften stünden“.

Ein bezeichnender Ministerrücktritt

Adana, 26. Februar

Radio Teheran meldet, daß der iranische Wirtschaftsminister zurückgetreten ist. Die Meldung bringt zwar keine Begründung für den Rücktritt, es unterliegt aber keinem Zweifel, daß die Gründe dafür in dem britisch-sowjetischen Vertrag liegen, dessen Auswirkungen schwer auf dem gesamten iranischen Wirtschaftsleben lasten.

Der Tag in Kürze

Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Generalmajor Rudolf Frhr. von Roman, 44-Sturmabteiler Karl Ulrich, Major Alfred Gudelius, Hauptmann Hermann Harendorf, Hauptmann Erich Krebs, Hauptmann Dr. Julius Gerlach und Oberleutnant Karl-Heinz Becker.

Der 8103 BRT, große USA-Tanker „City Service Empire“ wurde in Höhe der nordamerikanischen Atlantikküste torpediert und versenkt.

Verlag und Druck: Lituanischer Zeitung, Druckerei u. Verlagsanstalt Einheits-Verlagsgesellschaft, Hauptgeschäftsführer: Dr. Kurt Pfeiffer, Lituanischer Verlag für Anzeigen gilt z. Z. Anzeigenpreisliste 2.

bieder und strich sich gerührt seinen Hindenburgschmuck. In diesem Augenblick hielt der Zug in Schönevide, der Platz rechts vom Präsentor wurde frei, ich wechselte zu ihm hinüber. Leise summte oder brumnte ich vielmehr in sein Ohr das Morgenlied von ehemals:

Frisch angefaßt und froh gelacht, dann ist die Arbeit halb gemacht. Und wie mit Flötenspiel und Tanz vollendet du dein Schaffen ganz, wenn du mit frohem, freiem Sinn dich selig gibst der Arbeit hin.

„Das hat mir oft in den Ohren geklungen, wenn's mal im Werk heiß herging! Sehen Sie, Herr Präsentor, ich hab ja gewiß auf dem Gymnasium und der Technischen Hochschule manches dazugelernt, aber das war doch nur das seelenlose Wissenmüssen, was ich dort lernte! Die Energiebeseelung dieses Wissens, die Ladung des Hirnakkumulators mit der Elektrizität der Schaffensfreude, die stammen von Ihnen und sind das Wichtigste! Ihnen danke ich, daß ich so vorwärtsgekommen bin.“

„Ich bin stolz, daß auch du zu meinen Schülern gehörst“, sagte der alte Präsentor. „Ich führe dich auch in meiner Ehrenliste.“

„In Ihrer Ehrenliste?“

Der Alte lächelte ein wenig verschämt. „Nu ja, man hat doch auch, wie soll ich sagen, seinen Gärtnerstolz über die gutgeratenen Sprößlinge seiner Baumschule — sozusagen —“

„Ah, ich verstehe! Wer's zu was gebracht hat im Leben, der bekam vom Herrn Präsentor, ohne daß er's ahnte, noch immer weiter Zensuren.“

„Nicht zensiert hab ich euch! Nein, nein!“ wehrte der Alte ab. „Das Leben teilt ganz von selbst seine gerechten Zensuren aus. Und die meisten meiner Schüler sind auch nicht gerade Musterexemplare geworden: Kleines Knüppelholz am Weg, auch zu brauchen, natürlich bleiben manche auch unverbesserliche Lausbuben, aber die beweisen zum mindesten im Krieg, was sie können.“

„So“, schmunzelte ich, „da wird man auf Herz und Nieren aus der Ferne geprüft und ahnt es nicht. Natürlich nach dem alten Grundsatz des Herrn Präsentors, der in kalligraphischer Großschrift immer über seinem Katheder hing —“

„Das weißt du noch, Richard?“ Er lächelte mich fast zärtlich an.

„Natürlich. Den Spruch sah ich heute noch in Ihrer schwungvollen Schrift vor mir, ein Wort des Großen Königs: „Wir sind nicht auf Erden, um das Glück zu suchen, sondern um unsere Pflicht zu tun.““

Er drückte meine Hand. „Ja, ja, du gehörst in meine Ehrenliste! Soll ich sie dir mal zeigen?“ Er zog ein in rotes Juchtenleder gebundenes Notizbuch hervor, das er behutsam und fast feierlich behandelte. Hier stehen sie alle drin, die Männer, die als tapfere Soldaten in den beiden Kriegen, damals 1914 und jetzt, sich bewährten oder noch bewähren, und die, die im Leben es voranbrachten — große Leute in großen Städten wurden oder tüchtige Bauern auf dem Lande —“

Er schlug das Büchlein auf. „Hier steht du unter den Weltkriegsteilnehmern. Und als ich neulich von deiner Tante hörte, daß du Chefingenieur in den Flugzeugwerken geworden bist, da sagte ich zu mir: Ein guter Baum, der Früchte trägt fürs Vaterland — ja, ja Domscheit, du gehörst hier hinein.“

Ich schwieg und lächelte, ich spürte das ganz beschämt, wie wenn er mich als kleinen Jungen lobte. Dann ließ er mich in seine Liste einschauen. Hinter manchem Namen standen die Worte „Gefallen vor Verdun 1916“ oder „Schwerverwundet bei Poelcapelle 1918“ oder „Gefallen 1941 bei Smolensk“ oder „Ausgezeichnet mit dem Eisernen Kreuz I. Klasse als Panzerjäger.“

„Sogar einen Ritterkreuzträger hab ich! Es ist der Sohn vom Bauern Eldack aus der Niederung, mit dem du zusammen in die Schule gingst! Der Jochen Eldack! Hier ist sein Bild, das in der Zeitung war! Ich hab's mir eingeklebt.“

Ich sah mir das frische, kühne Gesicht, unter dessen energischem Kinn das Ritterkreuz prangte, wohlgefällig an. Der Alte barst vor Stolz, so warf er sich in die Brust. „Mein Schüler —“ sagte er leise und gerührt.

Ich aber summte, als wir uns in Grünau verabschieden mußten, nachdem wir — er war hier in der Stadt zu Verwandtenbesuch — noch eine zweite Begegnung bei mir zu Hause vereinbart hatten, den ganzen Weg zur Fabrik das Morgenlied des alten fröhlichen Präsentors vor mich: „Frisch angefaßt und froh gelacht, dann ist die Arbeit halb gemacht —“

Die bösen Professoren

Der berühmte Sprachforscher Grimm bestand als junger Mensch sein Examen glänzend. Mit ihm zusammen wollte ein Freund die Prüfung ablegen, der aber gänzlich versagte und mit Pauken und Trompeten durchfiel. Mißmutig sagte er nachher zu Grimm, die Professoren taugten alle samt und sonders nichts!

Grimm antwortete lächelnd: „Diese Ihre Einstellung haben Sie beim Examen mannhafte gezeigt, denn Sie haben sie ja keiner einzigen Antwort gewürdigt!“

Bei der Kr Hoch un der See u über das U dunklen T Leib empo U... „gl der ameri folge lieg



Korvetten

plänleutna Muße doc großer Tan Jetzt ist chen aufget auch heute wiesen, ist der Ausfah grünbraune kurzer Run Ausblas Blau qu heraus. „Dampfe Für Au Micken die in eigenar eines merk ter vierkan stein. Der F Achtern a einen höhe derstevien i mit breiter Ein komisch ragenden S Streifen. Es denn die I absetzen u Schußpositi „Beide Mit hob setzen. Der ner. U... nichts. „D uns, statt v Kaum is gekommen, seite zwei einandersch bord quera Mit hob „Kurs o

plänleutna Muße doc großer Tan Jetzt ist chen aufget auch heute wiesen, ist der Ausfah grünbraune kurzer Run Ausblas Blau qu heraus. „Dampfe Für Au Micken die in eigenar eines merk ter vierkan stein. Der F Achtern a einen höhe derstevien i mit breiter Ein komisch ragenden S Streifen. Es denn die I absetzen u Schußpositi „Beide Mit hob setzen. Der ner. U... nichts. „D uns, statt v Kaum is gekommen, seite zwei einandersch bord quera Mit hob „Kurs o

plänleutna Muße doc großer Tan Jetzt ist chen aufget auch heute wiesen, ist der Ausfah grünbraune kurzer Run Ausblas Blau qu heraus. „Dampfe Für Au Micken die in eigenar eines merk ter vierkan stein. Der F Achtern a einen höhe derstevien i mit breiter Ein komisch ragenden S Streifen. Es denn die I absetzen u Schußpositi „Beide Mit hob setzen. Der ner. U... nichts. „D uns, statt v Kaum is gekommen, seite zwei einandersch bord quera Mit hob „Kurs o

plänleutna Muße doc großer Tan Jetzt ist chen aufget auch heute wiesen, ist der Ausfah grünbraune kurzer Run Ausblas Blau qu heraus. „Dampfe Für Au Micken die in eigenar eines merk ter vierkan stein. Der F Achtern a einen höhe derstevien i mit breiter Ein komisch ragenden S Streifen. Es denn die I absetzen u Schußpositi „Beide Mit hob setzen. Der ner. U... nichts. „D uns, statt v Kaum is gekommen, seite zwei einandersch bord quera Mit hob „Kurs o

plänleutna Muße doc großer Tan Jetzt ist chen aufget auch heute wiesen, ist der Ausfah grünbraune kurzer Run Ausblas Blau qu heraus. „Dampfe Für Au Micken die in eigenar eines merk ter vierkan stein. Der F Achtern a einen höhe derstevien i mit breiter Ein komisch ragenden S Streifen. Es denn die I absetzen u Schußpositi „Beide Mit hob setzen. Der ner. U... nichts. „D uns, statt v Kaum is gekommen, seite zwei einandersch bord quera Mit hob „Kurs o

plänleutna Muße doc großer Tan Jetzt ist chen aufget auch heute wiesen, ist der Ausfah grünbraune kurzer Run Ausblas Blau qu heraus. „Dampfe Für Au Micken die in eigenar eines merk ter vierkan stein. Der F Achtern a einen höhe derstevien i mit breiter Ein komisch ragenden S Streifen. Es denn die I absetzen u Schußpositi „Beide Mit hob setzen. Der ner. U... nichts. „D uns, statt v Kaum is gekommen, seite zwei einandersch bord quera Mit hob „Kurs o

plänleutna Muße doc großer Tan Jetzt ist chen aufget auch heute wiesen, ist der Ausfah grünbraune kurzer Run Ausblas Blau qu heraus. „Dampfe Für Au Micken die in eigenar eines merk ter vierkan stein. Der F Achtern a einen höhe derstevien i mit breiter Ein komisch ragenden S Streifen. Es denn die I absetzen u Schußpositi „Beide Mit hob setzen. Der ner. U... nichts. „D uns, statt v Kaum is gekommen, seite zwei einandersch bord quera Mit hob „Kurs o

plänleutna Muße doc großer Tan Jetzt ist chen aufget auch heute wiesen, ist der Ausfah grünbraune kurzer Run Ausblas Blau qu heraus. „Dampfe Für Au Micken die in eigenar eines merk ter vierkan stein. Der F Achtern a einen höhe derstevien i mit breiter Ein komisch ragenden S Streifen. Es denn die I absetzen u Schußpositi „Beide Mit hob setzen. Der ner. U... nichts. „D uns, statt v Kaum is gekommen, seite zwei einandersch bord quera Mit hob „Kurs o

plänleutna Muße doc großer Tan Jetzt ist chen aufget auch heute wiesen, ist der Ausfah grünbraune kurzer Run Ausblas Blau qu heraus. „Dampfe Für Au Micken die in eigenar eines merk ter vierkan stein. Der F Achtern a einen höhe derstevien i mit breiter Ein komisch ragenden S Streifen. Es denn die I absetzen u Schußpositi „Beide Mit hob setzen. Der ner. U... nichts. „D uns, statt v Kaum is gekommen, seite zwei einandersch bord quera Mit hob „Kurs o

plänleutna Muße doc großer Tan Jetzt ist chen aufget auch heute wiesen, ist der Ausfah grünbraune kurzer Run Ausblas Blau qu heraus. „Dampfe Für Au Micken die in eigenar eines merk ter vierkan stein. Der F Achtern a einen höhe derstevien i mit breiter Ein komisch ragenden S Streifen. Es denn die I absetzen u Schußpositi „Beide Mit hob setzen. Der ner. U... nichts. „D uns, statt v Kaum is gekommen, seite zwei einandersch bord quera Mit hob „Kurs o

plänleutna Muße doc großer Tan Jetzt ist chen aufget auch heute wiesen, ist der Ausfah grünbraune kurzer Run Ausblas Blau qu heraus. „Dampfe Für Au Micken die in eigenar eines merk ter vierkan stein. Der F Achtern a einen höhe derstevien i mit breiter Ein komisch ragenden S Streifen. Es denn die I absetzen u Schußpositi „Beide Mit hob setzen. Der ner. U... nichts. „D uns, statt v Kaum is gekommen, seite zwei einandersch bord quera Mit hob „Kurs o

plänleutna Muße doc großer Tan Jetzt ist chen aufget auch heute wiesen, ist der Ausfah grünbraune kurzer Run Ausblas Blau qu heraus. „Dampfe Für Au Micken die in eigenar eines merk ter vierkan stein. Der F Achtern a einen höhe derstevien i mit breiter Ein komisch ragenden S Streifen. Es denn die I absetzen u Schußpositi „Beide Mit hob setzen. Der ner. U... nichts. „D uns, statt v Kaum is gekommen, seite zwei einandersch bord quera Mit hob „Kurs o

plänleutna Muße doc großer Tan Jetzt ist chen aufget auch heute wiesen, ist der Ausfah grünbraune kurzer Run Ausblas Blau qu heraus. „Dampfe Für Au Micken die in eigenar eines merk ter vierkan stein. Der F Achtern a einen höhe derstevien i mit breiter Ein komisch ragenden S Streifen. Es denn die I absetzen u Schußpositi „Beide Mit hob setzen. Der ner. U... nichts. „D uns, statt v Kaum is gekommen, seite zwei einandersch bord quera Mit hob „Kurs o

plänleutna Muße doc großer Tan Jetzt ist chen aufget auch heute wiesen, ist der Ausfah grünbraune kurzer Run Ausblas Blau qu heraus. „Dampfe Für Au Micken die in eigenar eines merk ter vierkan stein. Der F Achtern a einen höhe derstevien i mit breiter Ein komisch ragenden S Streifen. Es denn die I absetzen u Schußpositi „Beide Mit hob setzen. Der ner. U... nichts. „D uns, statt v Kaum is gekommen, seite zwei einandersch bord quera Mit hob „Kurs o

plänleutna Muße doc großer Tan Jetzt ist chen aufget auch heute wiesen, ist der Ausfah grünbraune kurzer Run Ausblas Blau qu heraus. „Dampfe Für Au Micken die in eigenar eines merk ter vierkan stein. Der F Achtern a einen höhe derstevien i mit breiter Ein komisch ragenden S Streifen. Es denn die I absetzen u Schußpositi „Beide Mit hob setzen. Der ner. U... nichts. „D uns, statt v Kaum is gekommen, seite zwei einandersch bord quera Mit hob „Kurs o

plänleutna Muße doc großer Tan Jetzt ist chen aufget auch heute wiesen, ist der Ausfah grünbraune kurzer Run Ausblas Blau qu heraus. „Dampfe Für Au Micken die in eigenar eines merk ter vierkan stein. Der F Achtern a einen höhe derstevien i mit breiter Ein komisch ragenden S Streifen. Es denn die I absetzen u Schußpositi „Beide Mit hob setzen. Der ner. U... nichts. „D uns, statt v Kaum is gekommen, seite zwei einandersch bord quera Mit hob „Kurs o

plänleutna Muße doc großer Tan Jetzt ist chen aufget auch heute wiesen, ist der Ausfah grünbraune kurzer Run Ausblas Blau qu heraus. „Dampfe Für Au Micken die in eigenar eines merk ter vierkan stein. Der F Achtern a einen höhe derstevien i mit breiter Ein komisch ragenden S Streifen. Es denn die I absetzen u Schußpositi „Beide Mit hob setzen. Der ner. U... nichts. „D uns, statt v Kaum is gekommen, seite zwei einandersch bord quera Mit hob „Kurs o

plänleutna Muße doc großer Tan Jetzt ist chen aufget auch heute wiesen, ist der Ausfah grünbraune kurzer Run Ausblas Blau qu heraus. „Dampfe Für Au Micken die in eigenar eines merk ter vierkan stein. Der F Achtern a einen höhe derstevien i mit breiter Ein komisch ragenden S Streifen. Es denn die I absetzen u Schußpositi „Beide Mit hob setzen. Der ner. U... nichts. „D uns, statt v Kaum is gekommen, seite zwei einandersch bord quera Mit hob „Kurs o

plänleutna Muße doc großer Tan Jetzt ist chen aufget auch heute wiesen, ist der Ausfah grünbraune kurzer Run Ausblas Blau qu heraus. „Dampfe Für Au Micken die in eigenar eines merk ter vierkan stein. Der F Achtern a einen höhe derstevien i mit breiter Ein komisch ragenden S Streifen. Es denn die I absetzen u Schußpositi „Beide Mit hob setzen. Der ner. U... nichts. „D uns, statt v Kaum is gekommen, seite zwei einandersch bord quera Mit hob „Kurs o

plänleutna Muße doc großer Tan Jetzt ist chen aufget auch heute wiesen, ist der Ausfah grünbraune kurzer Run Ausblas Blau qu heraus. „Dampfe Für Au Micken die in eigenar eines merk ter vierkan stein. Der F Achtern a einen höhe derstevien i mit breiter Ein komisch ragenden S Streifen. Es denn die I absetzen u Schußpositi „Beide Mit hob setzen. Der ner. U... nichts. „D uns, statt v Kaum is gekommen, seite zwei einandersch bord quera Mit hob „Kurs o

plänleutna Muße doc großer Tan Jetzt ist chen aufget auch heute wiesen, ist der Ausfah grünbraune kurzer Run Ausblas Blau qu heraus. „Dampfe Für Au Micken die in eigenar eines merk ter vierkan stein. Der F Achtern a einen höhe derstevien i mit breiter Ein komisch ragenden S Streifen. Es denn die I absetzen u Schußpositi „Beide Mit hob setzen. Der ner. U... nichts. „D uns, statt v Kaum is gekommen, seite zwei einandersch bord quera Mit hob „Kurs o

plänleutna Muße doc großer Tan Jetzt ist chen aufget auch heute wiesen, ist der Ausfah grünbraune kurzer Run Ausblas Blau qu heraus. „Dampfe Für Au Micken die in eigenar eines merk ter vierkan stein. Der F Achtern a einen höhe derstevien i mit breiter Ein komisch ragenden S Streifen. Es denn die I absetzen u Schußpositi „Beide Mit hob setzen. Der ner. U... nichts. „D uns, statt v Kaum is gekommen, seite zwei einandersch bord quera Mit hob „Kurs o

plänleutna Muße doc großer Tan Jetzt ist chen aufget auch heute wiesen, ist der Ausfah grünbraune kurzer Run Ausblas Blau qu heraus. „Dampfe Für Au Micken die in eigenar eines merk ter vierkan stein. Der F Achtern a einen höhe derstevien i mit breiter Ein komisch ragenden S Streifen. Es denn die I absetzen u Schußpositi „Beide Mit hob setzen. Der ner. U... nichts. „D uns, statt v Kaum is gekommen, seite zwei einandersch bord quera Mit hob „Kurs o

plänleutna Muße doc großer Tan Jetzt ist chen aufget auch heute wiesen, ist der Ausfah grünbraune kurzer Run Ausblas Blau qu heraus. „Dampfe Für Au Micken die in eigenar eines merk ter vierkan stein. Der F Achtern a einen höhe derstevien i mit breiter Ein komisch ragenden S Streifen. Es denn die I absetzen u Schußpositi „Beide Mit hob setzen. Der ner. U... nichts. „D uns, statt v Kaum is gekommen, seite zwei einandersch bord quera Mit hob „Kurs o

plänleutna Muße doc großer Tan Jetzt ist chen aufget auch heute wiesen, ist der Ausfah grünbraune kurzer Run Ausblas Blau qu heraus. „Dampfe Für Au Micken die in eigenar eines merk ter vierkan stein. Der F Achtern a einen höhe derstevien i mit breiter Ein komisch ragenden S Streifen. Es denn die I absetzen u Schußpositi „Beide Mit hob setzen. Der ner. U... nichts. „D uns, statt v Kaum is gekommen, seite zwei einandersch bord quera Mit hob „Kurs o

plänleutna Muße doc großer Tan Jetzt ist chen aufget auch heute wiesen, ist der Ausfah grünbraune kurzer Run Ausblas Blau qu heraus. „Dampfe Für Au Micken die in eigenar eines merk ter vierkan stein. Der F Achtern a einen höhe derstevien i mit breiter Ein komisch ragenden S Streifen. Es denn die I absetzen u Schußpositi „Beide Mit hob setzen. Der ner. U... nichts. „D uns, statt v Kaum is gekommen, seite zwei einandersch bord quera Mit hob „Kurs o

plänleutna Muße doc großer Tan Jetzt ist chen aufget auch heute wiesen, ist der Ausfah grünbraune kurzer Run Ausblas Blau qu heraus. „Dampfe Für Au Micken die in eigenar eines merk ter vierkan stein. Der F Achtern a einen höhe derstevien i mit breiter Ein komisch ragenden S Streifen. Es denn die I absetzen u Schußpositi „Beide Mit hob setzen. Der ner. U... nichts. „D uns, statt v Kaum is gekommen, seite zwei einandersch bord quera Mit hob „Kurs o

plänleutna Muße doc großer Tan Jetzt ist chen aufget auch heute wiesen, ist der Ausfah grünbraune kurzer Run Ausblas Blau qu heraus. „Dampfe Für Au Micken die in eigenar eines merk ter vierkan stein. Der F Achtern a einen höhe derstevien i mit breiter Ein komisch ragenden S Streifen. Es denn die I absetzen u Schußpositi „Beide Mit hob setzen. Der ner. U... nichts. „D uns, statt v Kaum is gekommen, seite zwei einandersch bord quera Mit hob „Kurs o

plänleutna Muße doc großer Tan Jetzt ist chen aufget auch heute wiesen, ist der Ausfah grünbraune kurzer Run Ausblas Blau qu heraus. „Dampfe Für Au Micken die in eigenar eines merk ter vierkan stein. Der F Achtern a einen höhe derstevien i mit breiter Ein komisch ragenden S Streifen. Es denn die I absetzen u Schußpositi „Beide Mit hob setzen. Der ner. U... nichts. „D uns, statt v Kaum is gekommen, seite zwei einandersch bord quera Mit hob „Kurs o

plänleutna Muße doc großer Tan Jetzt ist chen aufget auch heute wiesen, ist der Ausfah grünbraune kurzer Run Ausblas Blau qu heraus. „Dampfe Für Au Micken die in eigenar eines merk ter vierkan stein. Der F Achtern a einen höhe derstevien i mit breiter Ein komisch ragenden

Der torpedierte Tanker brannte zwölf Stunden lang

Der U-Boot-Falle entkommen / Fieberhafte Jagd vor Neuyork / Ooch Moensch! / Von Kriegsberichterstatter Herbert Sprang

Bei der Kriegsmarine, im Februar 1942. (P. K.)
 Hoch und klar wölbt sich der Himmel über der See und helle Sonne gleißt schimmernd über das Wasser. Plötzlich schießt aus den dunklen Tiefen der See ein schmaler, rassistischer Leib empor und teilt die Wasser um sich: U... gleitet, von Neufundland kommend, der amerikanischen Küste zu. Die ersten Erfolge liegen bereits hinter dem Boot. Und Ka-

U... sucht sich nach Osten heraus-zuziehen. Vergeblich. Der Dampfer geht auf Gegenkurs. Der Zerstörer kommt immer mehr auf.
 „Alarmmmm!“
 „Tauchen!!!“
 In Sekunden sackt das Boot weg. Wie ein Stein. Für mehr als eineinhalb Stunden beginnt jetzt die Verfolgung, die an Kommandant und

Stumm blickt der Gast durchs Sehrohr. In seine Gesichtszüge kommt Spannung. Er sagt aber kein Wort, lächelt nur den Kommandanten glückselig an. Der nächste ist ein Saarländer. Der kann sich gar nicht zufrieden geben. Immer neue Einzelheiten weiß er zu entdecken und spricht seine Entdeckungen aufgeregt und laut vor sich hin. Fast muß man ihn wegprügeln, damit auch einmal andere drankommen.
 Als letzter holt der Kommandant seinen besten Dieselheizer, genannt „Bumski“, von Be-ruis Erbhofbauer im Holsteinschen. Der blickt durchs Rohr. Seine Mienen verklären sich. Dann wendet er sich strahlend zum Kommandanten und kann nichts anderes herausbringen, als:
 „Ooooch Moensch!“

U... nimmt Kurs Heimat. Die Aufgabe ist gelöst. Der letzte Aal hat sein Ziel gefunden. Bis zum Morgen des nächsten Tages aber steht noch die Feuersäule als heller Widerschein achteraus an der Kimm.



Von erfolgreicher Feindfahrt vor der USA-Küste zurück
 Korvettenkapitän Zapp, der mit seinem Boot an der amerikanischen Küste zahlreiche Versenkungen erzielen konnte, ist in einen Atlantikstützpunkt zurückgekehrt.
 (PK-Aufnahme: Kriegsberichterstatter Dietrich, HH., Z.)

pitänleutnant Th. ist eigentlich recht zufrieden. Mußte doch bereits ein mehr als 10.000 BRT. Großer Tanker daran glauben.

Besatzung höchste Anforderungen stellt. Endlich werden die Geräusche geringer.
 „Auftauchen!“

Jetzt ist U... gerade vom Prüfungstau-chen aufgetaucht. Wie jeden Tag, haben sich auch heute wieder alle Klappen als dicht erwiesen, ist U... genau so tuckler wie bei der Ausfahrt. Die erste Seewache springt im grünbraunen Lederzeug auf die Brücke. Ein kurzer Rundblick. Die Kimm ist frei.
 Ausblasen mit Diesel!
 Blau quillt Motorendunst zu beiden Seiten heraus.
 „Dampfer backbord achteraus!“

Nach wie vor ist das Wetter klar. Der Dampfer liegt gestoppt steuerbord querab da. Die Silhouette des Zerstörers zieht sich nach Aufbauten, Masten und Schornsteinen quer über die Kimm. U... versucht, sich über Wasser aus der Falle herauszuschleichen. Der Dampfer bleibt auch immer mehr zurück. Aber der Zerstörer hat etwas gesehen, beginnt jetzt wütend mit Artillerie in die Gegend zu funkeln. Die Entfernung zum Zerstörer wird immer kleiner. Es hilft nichts. Wieder tauchen! Wieder das gleiche Spiel der Verfolgung. Diesmal für 2 1/2 Stunden. Nach dem Auftauchen ist die Luft rein. U... ist der U-Boot-Falle entkommen.

Pür Augenblicke fliegen die Köpfe herum, blicken die Augen backbord achteraus. Da steht in eigenartiger Luftspiegelung die Silhouette eines merkwürdigen Frachters. Ein unmotivierter vierkantiger Aufbau ragt um den Schornstein. Der Frachter führt eine Schwergutladung. Achtern anders als die normalen Frachter, einen hohen Pfahlmast mit Mastkorb. Der Vordersteven ist der eines Kabellegers, ausladend, mit breiter Wulst und kleinem Mast versehen. Ein komischer Schlitten. Unter der hoch herausragenden Silhouette steht ein breiter weißer Streifen. Es besteht Gefahr, gesehen zu werden, denn die Luftspiegelung kann täuschen. Also absetzen und langsam versuchen, in vorliche Schußposition zu kommen.
 „Beide Maschinen große Fahrt voraus!“
 Mit hoher Fahrt sucht U... sich abzu-setzen. Der Dampfer wird und wird nicht kleiner. U... ändert den Kurs. Es ändert sich nichts. „Donnerwetter, der hält Fühlung mit uns, statt wir an ihm.“
 Kaum ist Kapitänleutnant Th. der Gedanke gekommen, tauchen auch schon an Backbord-seite zwei Masten auf, die sich langsam hinter-einanderschieben. „Feindlicher Zerstörer back-bord querab!“
 Mit hoher Fahrt jagt er genau auf U... zu.
 „Kurs 90 Grad!“

Wieder wird der alte Kurs in die Gewässer vor Neuyork aufgenommen. Stunden vergehen. Plötzlich wieder Mastspitzen an der Kimm. Das reißt ja heute gar nicht ab. Der Kommandant nimmt das Glas an die Augen. Ein mittlerer Tanker zieht schwer beladen seinen Kurs Nord, zackt in großen Schlägen durch die See. Kommt aber genau in Schuß-richtung auf.
 „Rohr eins los!“
 Zischend legt der Aal auf sein Ziel los.
 „Treffer!!!“
 Treffer achtere Hälfte!
 Eine riesige, viele hundert Meter hohe Feuersäule schießt zum Himmel empor. Der Tanker war augenscheinlich mit Benzol beladen. Er brennt wie Zunder. Noch einmal blickt der Kommandant rund. Die Luft ist rein.
 „An L I Besatzung einzeln ans Sehrohr!“
 Mechanikergast X... ein Ostpreuße, klimmt als erster in den Turm.
 „Na, schau Dir das mal an! Das war Dein Rohr!“

„Haben Sie es bemerkt?“ erkundigte sie sich hastig. „Das freut mich aufrichtig!“
 Achim ging mit unverminderter Geschwin-digkeit in eine scharfe Rechtskurve, hinter der eine schmale Holzbrücke lag, deren Planken unter den Rädern des Wagens pumpten.
 „So, es freut Sie?“ sagte er lebenswürdig.
 „Nun, dann ist ja alles in Ordnung. Und ich fürchtete fast —“
 „Sie fahren wie ein Verrückter!“ empörte sich Sabine. Achim lächelte noch immer.
 „Wenn Sie sich ängstigen, will ich gern langsamer fahren.“
 „Ach, Unsinn“, wehrte sie sich gereizt.
 „Das freut mich“, nickte er, einen Lastwa-gen mit Anhänger überholend. „Zum Umgang mit Verrückten gehört nämlich in erster Linie Mut.“
 Sabine schwig kurze Zeit. Dann entschloß sie sich jedoch, den Grund ihrer Verstimmung offen zu bekennen.
 „Sie haben gestern bei Werner, als ich plötzlich sah, daß mein Strumpf ein Loch hatte, so spöttisch gelächelt“, klagte sie ihn an, „so, als ob Sie glaubten, das wäre bei mir an der Tagesordnung, und ich wollte mich nur herausreden.“
 Die Bremsen schrien jäh auf, während der Wagen ganz rechts am Straßenrand und genau zwischen zwei Bäumen stehen blieb.

Sabine sah erschreckt in Achims nun ihr zugewandtes Gesicht.
 „Das habe ich nicht geglaubt“, verteidigte er sich ernsthaft. „Nein, Sabine, da irren Sie sich! Aber“, er lachte vernünftig, „es sah sehr komisch aus, wie da plötzlich die kleine rosa Zehe aus dem Strumpf guckte, und dabei fiel mir etwas ein, ja — ich konnte einfach nicht ernst bleiben!“
 „Was ist Ihnen eingefallen?“ forschte sie stirnrunzelnd.
 „Eins unserer Mädchen“, sagte Achim sin-nend, „sie hieß Minna, war aus Berlin und haßte insgeheim alle Flickarbeit. Bis ich un-gefähr vierzehn Jahre alt war, stand ich aus diesem Grunde mit ihr auf dem Kriegsfuß, denn sie pflegte anstatt eines anständigen Gu-tenachtgrußes allabendlich finster zu mir zu sagen: „Junge, du hast ja schon wieder 'ne Bolle im Schtrumpf!““
 „Das genügt mir“, lachte Sabine versöhnt.
 „Mein Gott, Achim, was für ein Pracht-exemplar müssen Sie gewesen sein!“
 „Das war ich“, nickte er nachdrücklich, den Wagen langsam in Bewegung setzend.
 „Aber mit der Zeit verliert sich so etwas leider.“

Mädchen in der Wolke

25) Roman von Erika Lettler
 Sabine erschrak, aber als sie ihn ansah, mußte sie feststellen, daß sein Blick unverän-dert durch die Windschutzscheibe nach vorn gerichtet blieb.
 „Haben Sie es bemerkt?“ erkundigte sie sich hastig. „Das freut mich aufrichtig!“
 Achim ging mit unverminderter Geschwin-digkeit in eine scharfe Rechtskurve, hinter der eine schmale Holzbrücke lag, deren Planken unter den Rädern des Wagens pumpten.
 „So, es freut Sie?“ sagte er lebenswürdig.
 „Nun, dann ist ja alles in Ordnung. Und ich fürchtete fast —“
 „Sie fahren wie ein Verrückter!“ empörte sich Sabine. Achim lächelte noch immer.
 „Wenn Sie sich ängstigen, will ich gern langsamer fahren.“
 „Ach, Unsinn“, wehrte sie sich gereizt.
 „Das freut mich“, nickte er, einen Lastwa-gen mit Anhänger überholend. „Zum Umgang mit Verrückten gehört nämlich in erster Linie Mut.“
 Sabine schwig kurze Zeit. Dann entschloß sie sich jedoch, den Grund ihrer Verstimmung offen zu bekennen.
 „Sie haben gestern bei Werner, als ich plötzlich sah, daß mein Strumpf ein Loch hatte, so spöttisch gelächelt“, klagte sie ihn an, „so, als ob Sie glaubten, das wäre bei mir an der Tagesordnung, und ich wollte mich nur herausreden.“
 Die Bremsen schrien jäh auf, während der Wagen ganz rechts am Straßenrand und genau zwischen zwei Bäumen stehen blieb.

Der Mond schien hell in Achims Zimmer hinein. Auf dem Höhepunkt seiner Strahlkraft angelangt, hüllte er, durch das geöffnete Fen-ster dringend, Wände und Möbel in sein mil-des weißes Licht. Achim sah auf seine Arm-banduhr; es war noch nicht elf. Er drehte sich zur Seite und starrte so lange in das silberne blinkende Rund am tiefdunklen Nachthimmel, bis sein Blick, zögernd in den Raum zurückkeh-rend, überall, auf der Tür, dem Kleiderschrank,

ja, selbst auf dem Teppich ein Abbild des Voll-mondes sah.
 Dann stand er auf, zog sich hastig an, ob-wohl er sich doch erst vor kurzem entkleidet hatte und schlich leise aus dem Haus.
 Draußen war alles still. Die Luft umfing ihn mit lauem, rosenduftendem Atem, denn ein wei-cher, kaum spürbarer Wind wehte von der Per-gola her, die in voller Blüte stand. Unwillkür-lich wandte er sich dorthin, ließ sich auf einer der weißen Bänke nieder und betrachtete still den vor ihm liegenden weiten Rasenplatz, auf dessen Mitte das steinerne Pferd seit so vielen Jahren schon mit gewaltigem Aufschwung schräg gegen den Himmel ansprang, ohne je-mals auch nur um einen Millimeter höher ge-kommen zu sein oder seine sternenfunkelnde Kuppel erreicht zu haben.
 Im kurzgeschnittenen Rasen blinkte und flimmerte es, wie wenn winzige, geheimnisvolle Wesen zu geheimnisvollem Zweck dort versam-melt hin und her huschten, um irgendein Werk an ihm zu vollbringen. Sie schienen spielend um den Sockel des steinernen Pferdes zu tan-zen, sich langsam zurückzuziehen und dann wieder darauf zuzufuteln, indes das vom Mond-schein in schimmernden Glanz gehüllte, mäch-tige Tier, seinen strahlend weißen Leib him-melan hebend, unbeirrbar, wie nur Steine sein können, die Tagik seines Geschickes erfüllte, in eine Gebärde der Sehnsucht gebannt zu sein, die niemals Erlösung erhoffen durfte.
 Achim zündete sich eine Zigarette an. Mut-ter war darüber empört, daß er Onkel Harrys Einladung angenommen hatte. Ihr vormittags eingetroffener Brief klärte ihn restlos darüber auf, wie über alle Maßen taktlos es sei, die Gastfreundschaft eines Mannes zu genießen,

Churchills Primadonnen-Rolle im Unterhaus

Kürzlich wurde Churchill eine fahrbare Kantine zum Geschenk gemacht.



„Sie singt zwar falsch, aber das Geistige der Töne kann ihr keiner mehr bestreiten!“

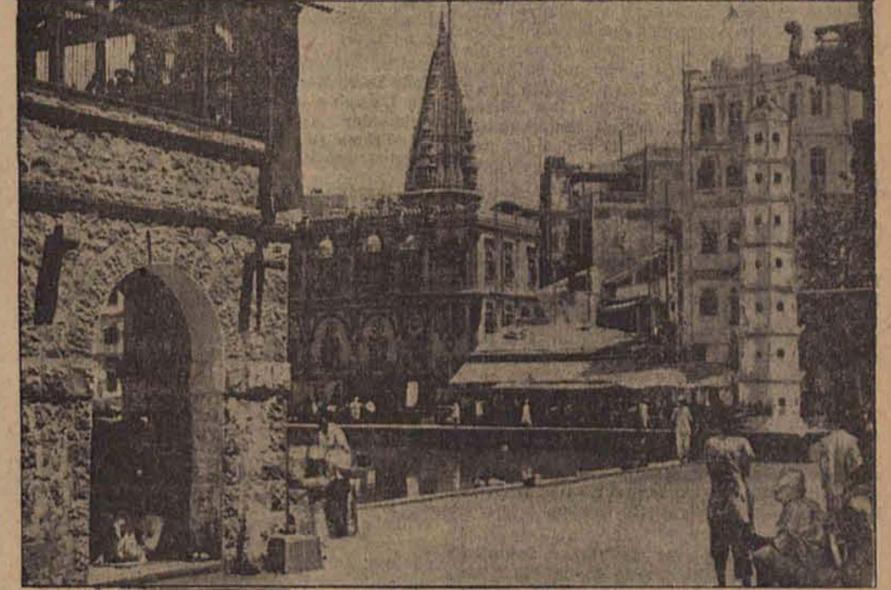
Wie der militärische Gruß entstand

Der militärische Gruß des „Salutierens“ ist verhältnismäßig späten Ursprungs. In den alten Armeen gab es weder einen Gruß mit der Waffe noch mit der Hand, und wenn z. B. der römische Legionär einen Conturiu (Hauptmann) traf, verneigte er sich einfach wie vor irgend-einem „Zivilisten“. Erst im Mittelalter taucht der Gruß mit der Waffe durch Erheben der Lanze oder des Schwertes auf. Der Gruß mit der Hand datiert aus dem 16. Jahrhundert, und zwar aus der Zeit, da die Soldaten einen dreikantigen Hut trugen, den sie bei der Ent-gegennahme von Befehlen zunächst abnahmen, während sie später salutierten. Im Jahre 1788 wurde der Gruß so geregelt, daß die niederen Offiziere die höheren Offiziere und ihren Kap-itän dadurch grüßten, daß sie in strammer Haltung stehen blieben und den auf der rechten Seite heruntergebügelten Hut abnahmen. Die einfachen Soldaten blieben vor ihren höheren Offizieren nur stehen und machten Front, wogegen sie die übrigen mit der flachen Hand salutierten, dabei aber nicht Halt

machten. Während der Französischen Revolu-tion wurde ein einheitlicher Gruß eingeführt. In den kaiserlichen Armeen wurde mit Aus-nahme der Generale, die noch immer die Kopfbedeckung abnahmen, nur mehr mit der Hand salutiert. Und so hat das Salutieren mit geringen Abweichungen in den Armeen aller zivilisierten Völker Eingang gefunden.

Die eigenen Skier kamen an

Freiberg (Sa.). Ein aus Freiberg (Sa.) stam-mender Unteroffizier weilte in den Tagen der Skier-Sammlung zu einem Genesungsurlaub in der Heimat und brachte seine Ski-Ausrüstung selbst zur Sammelstelle. Zu seinem Truppen-teil zurückgekehrt erhielt er bei der Verteilung Ski-Ausrüstungen durch Zufall seine eigenen Ski wieder.



Bombay wird evakuiert
 Durch den ständigen Vormarsch der japanischen Truppen auf Bangun werden bereits in mehreren Großstädten Britisch-Indiens Maßnahmen zur Evakuierung der Bevölkerung getroffen. — Auch der Gouverneur Bombays hat eine Aufforderung an die über zwei Millionen zählende Bevölkerung der Stadt erlassen, das Stadtgebiet nach Möglichkeit zu räumen. — Blick auf einen Stadteil Bombays. (Atlantic, Zander-Multiplex-K.)

dem ihre liebe Freundin Hanni, da mit ihm eben nicht auszukommen war, vor Jahren entließ, und wie geradezu unverzeihlich im Hinblick auf diese Tatsache, daß sie beide fast in jedem Sommer einige Wochen auf Groß-Friedberg zu Gast saßen, wo — wie er sich wohl erinnern werde — niemals von Herrn von Meister, der ja übrigens nicht mit ihnen verwandt, sondern nur ein sogenannter Rufonkel Achims gewesen wäre, gesprochen wurde.
 Gewiß, es läge ihr fern, seine Mündigkeit fortzuleugnen, denn er sei ja nachgerade 25 Jahre alt, aber es gäbe oben leider Menschen, deren Mündigkeit nur auf den amtlichen Pa-pieren stünde, aus welchem Grunde sie es für richtig halte, ihn darauf aufmerksam zu ma-chen, daß er sich Hannis Sympathien mit dies-er unbegreiflichen Nachgiebigkeit gegen einen früheren Bekannten, der, nebenbei ge-sagt — sie habe es nur bisher unerwähnt ge-lassen —, ein unverbesserlicher Spieler sei, todsicher verscherzt habe. Von sich, die selbstverständlich mitbetroffen würde, wolle sie gar nicht reden, wenngleich es ihr schmerz-lich genug sei, nun durch seine neueste Esel-eine langjährige Freundin zu verlieren; er je-doch täte besser, seinen immerhin befremd-lichen Sommeraufenthalt baldigt abzubrechen, denn auch Sabine, die sie gewiß von Herzen bedaure, sei kein hinreichender Entschuldigungsgrund, obwohl man natürlich, falls Hanni die Angelegenheit zu Ohren gekommen sein sollte, versuchen müsse, das Kind und dessen Unglück, an einen solchen Vater ge-bunden zu sein, als ausschlaggebend hinzu-stellen. Das wäre vielleicht die einzige Mög-lichkeit, Hannis Verzeihung zu erlangen, die — wie er ja wußte — an Sabine noch heute mit Liebe hinge. (Fortsetzung folgt)

Tag in Litzmannstadt

Glück in der Heimat

Zwei Soldaten auf Heimaturlaub. Sie nehmen ein Los der Kriegs-Winterhilfslotterie, und siehe da, Fortuna lächelt. Wie könnte sie als Frau dem Soldatenrock widerstehen! Wir



(LZ.-Bilderdienst Best-Bild)

alle freuen uns über das Glück der Soldaten, die freudestrahlend 500 RM. einstreichen. Wer weiß, wer der Nächste ist. Nur zufassen muß man, damit Fortuna lächelt.

Berufsschule ohne Schulgeld

Bisher waren bei den Berufsschulen von den Arbeitgebern noch Kostenzuschüsse, sog. Berufsschulbeiträge, zu leisten. Der Generalbevollmächtigte für die Reichsverwaltung hat nunmehr im Einvernehmen mit den sonst maßgebenden Stellen angeordnet, daß die Träger der Berufsschulen mit Wirkung vom 1. April 1942 von Gewerbetreibenden, von Gewerbetreibenden, von nicht gewerbetreibenden Arbeitgebern oder von den gesetzlichen Vertretern der Schüler Abgaben zur Deckung der Kosten der Berufsschulen nicht mehr erheben dürfen. Die zuständigen Reichsminister wurden gleichzeitig ermächtigt, zu bestimmen, in welcher Form und Höhe Betriebe mit eigenen Berufsschuleinrichtungen, Werkberufsschulen, zu entlasten sind.

Faule Ausrede eines Polen

Das Sondergericht Litzmannstadt hat den Polen Kujawinski wegen versuchter Gewalttat gegen einen Angehörigen der deutschen Polizei zu drei Jahren Straflager verurteilt.

Dieser Pole ist in Litzmannstadt am Sonntag, dem 1. Februar 1942, um die Mittagzeit in angetrunkenem Zustande mit zwei anderen Polen auf die Straße gegangen und dort von einem Beamten der Schutzpolizei durch Anruf auf eine größere Entfernung angehalten worden. Als er der Anordnung des Polizeibeamten Folge leistete und auf ihn zuzuging, erhob er die rechte Hand bis zur Kragenhöhe und ballte sie zur Faust, während die beiden anderen Polen ihm in einiger Entfernung folgten. Der Polizeibeamte versetzte ihm, schnell entschlossen, einen Kinnhaken, so daß er zu Boden fiel und sein Angriffsversuch nicht zur Auswirkung kam. Der Pole wandte ein, er habe nur seinen Mantel zuknöpfen wollen. Unter Ablehnung dieser leeren Ausrede wurde er zu der erwähnten, verdienten Strafe verurteilt.

Das Sondergericht Litzmannstadt verurteilte ferner den 31-jährigen polnischen Droschkenkutscher Wladislaw Kielbasinski aus Litzmannstadt wegen Beihilfe zum Kriegswirtschaftsverbrechen zu neun Monaten Straflager. Der Angeklagte hatte im Januar 1942 einem zur Zeit noch flüchtigen Käufer zweier Schweine, sein Anwesen zur Schlachtung der beiden Tiere zur Verfügung gestellt und bei dem Abtransport des Fleisches geholfen, obwohl keine Schlachtgenehmigung vorlag, sondern lediglich eine Kaufgenehmigung. Bei dem Abtransport wurde der Angeklagte von der Polizei gestellt und das Fleisch konnte sichergestellt werden.

Spirituosenbezug der Soldaten. Soldaten legen bei der Anmeldung an Stelle der Kleiderkarte die Lebensmittelkarte mit einer Zusatzbescheinigung vor. Näheres ergibt sich aus der amtlichen Bekanntmachung.

Briefkasten

R. S. Die beiden Gedichte sind leider nicht druckreif.
K. V. Wir haben Ihre Anregung weitergeleitet.

Berliner Staatliche Hochschule musiziert

Ein Musikabend des Musikerzieher-Lehrganges der Hitler-Jugend in Litzmannstadt

Die Hitler-Jugend hat der Musikerziehung im Rahmen ihres Erziehungsauftrages schon immer großen Raum gegeben. Sie hat sich eifrig bemüht, zu fachlich anerkannten Leistungen zu gelangen. Viele Konzertfahrten leistungsfähiger Chöre und Orchester der Hitler-Jugend in allen Teilen des Reiches und im Ausland legen dafür Zeugnis ab. Sie galten vor allem der Freude und Erholung unseres werktätigen Volkes. Nunmehr sollen die künftigen Musikerzieherinnen des Berliner Lehrganges aus ihren Studierzimmern vor die Öffentlichkeit treten. Sie leisten ihren Einsatz, der Jahresparole des Reichsjugendführers entsprechen, im deutschen Osten. Dieser Einsatz ist eine sinnvolle Fortsetzung zahlreicher Musikfahrten zur Truppenbetreuung, im Protektorat, in der Slowakei, in Lothringen, in Umsiedlerlagern des Sudetenlandes und der Gauen Sachsen und Steiermark sowie in den neu angesiedelten Dörfern Oberschlesiens.

Von den drei Musikerzieher-Lehrgängen der Hitler-Jugend, die die Reichsjugendführung gemeinsam mit dem Reichsministerium für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung an den Musikhochschulen in Berlin, Weimar und Graz einrichtete, ist der Berliner Lehrgang der älteste. Er ist der staatlichen Hochschule für Musikerziehung in Berlin angeschlossen und steht unter der fachlichen Leitung von Professor Walter Rein. Zur Zeit werden im Berliner Lehrgang nur Mädelführerinnen ausgebildet, da sämtliche HJ-Führer an der Front

Von eingedeutschten weiblichen Vornamen

Was bedeuten unsere Vornamen, und woher stammen sie? / Von Adolf Kargel

Ortraud (Ortrud) ist die Zauberin mit dem Schwert. Ottilie (Odilia) ist die Stammsitz-Herrin.

Rosa. Der Name kann von dem Wort hros mit der Bedeutung Ruhm, Sieg abstammen, dann würde er „rühmliche Siegerin“ bedeuten. Ebsogut kann er aber auch lateinisch sein und würde dann Rose bedeuten. So wie die gleichlautende Neuschöpfung Rosalie, Rosine gehören hierher. Nicht aber Rosalinde und Rosamunde, denn diese sind germanisch und bedeuten: die das Geheimnis der Schönheit weiß, schöne Schirmerin (nach einer anderen Quelle: rühmliche Beschützerin). Roswitha; die Ruhmvolle und Starke. Regina könnte germanisch sein und würde dann die Ratende bedeuten. Regina lateinisch bedeutet die Königin. Rotraut; die Ruhmliebende. Sieglinde; die sieghafte Schildkämpferin. Siegrun (alte Form; Sigirun) = die den Sieg herbeizaubert. Sigrid ist nordisch und bedeutet: zum Sieg reitend. Teudhild (Teutilde); Kämpferin für das Volk.

Thekla ist friesisch und die weibliche Form von Dietrich; die Bedeutung: Fürstin des Volkes. Trude (Traute); entweder die Kräftige, Starke (vom Althochdeutschen thruthiz) oder die Liebenswürdige, Traute (vom Althochdeutschen truhaz).

Ursula (Abkürzungen: Ursel, Ulla) kann althochdeutsch (hros) sein, dann bedeutet er Füllen, also munteres Mädchen. Lateinisch käme er von ursus = Bär. Also: Bärin. Ute (Uta) ist die Kurzform von Odalgund = die das Odal hat. Das bedeutet: den Geist Gottes (den Odem Odins), den Besitz (für den Germanen den Landbesitz); den Adel.

Walburga. Das Wort Wal, Wala ist das Schlachtfeld. Von der Walstatt werden die Toten geborgen und zu Wotan geleitet. Das ist das Amt der Walküren. Eine Walburga ist mithin die Totenbergerin auf dem Schlachtfeld, Walfriede. Die alte Form ist Walafriede. Die Bedeutung ist: die in Friedenszeit Geborene. Eine andere Quelle übersetzt allerdings Walburga = gewaltige Schützerin und Walfriede =

gewaltige Schirmerin, Waltraud (alte Form: Walatrut) ist Schlacht- (Kampf-) Jungfrau. Nach anderen Quellen: in Liebe waltend und durch das Walten stark. Falsch ist Waldtraut, Wolf-run = die das Geheimnis des Wolfes kennt. Wilhelmine (eigentlich Wilhelma); die willensstarke Schützerin.

Eingedeutschte weibliche Vornamen fremden Ursprungs sind:

Anneliese (Annelies). Der Name ist zusammengesetzt aus dem hebräischen Namen Anna (Hanna) und der Kurzform des Namens Ludwiga. Annelore. Zusammensetzung aus Anna (wie oben) und Lore (eigentlicher Name Laura, Laurentia). Annemagret. Zusammensetzung aus Anna (wie oben) und Margarete (die Perle). Annemarie; Zusammensetzung aus Anna (wie oben) und Maria (gleichfalls hebräisch).

Babette = Barbara (griechisch und lateinisch). Bärbel (Barbara). Bettl (Elisabeth), Christa (Christe) = Christiane (griechisch und lateinisch). Dörthe (Dora) = Dorothea (griechisch). Elsa, Else, Elise, Elisabeth = Elisabeth (hebräisch). Fanni = Stephanie (griechisch). Grete, Gretel = Margarete (griechisch). Hanne, Hanni = Hanna (hebräisch). Käthe = Katharina (griechisch). Leni = Magdalena (galliläisch) oder = Helene (griechisch). Liese, Liesel, Lies, Lisa = Elisabeth (hebräisch). Liesbeth = Elisabeth. Lieselotte. Der Name besteht aus dem Namen Ludwiga und Charlotte (französisch). Dieser zweite Name ist die weibliche Form des Namens Charles = deutsch: Karl, weibliche Form: Karla. Lilli = Elisabeth. Lore = Laura (Laurentia). Lotte = Charlotte (französisch). Magda = Magdalena (galliläisch). Marianne = Maria und Anna (Hanna) (hebräisch). Marga, Margret, Margrit = Margarete (griechisch). Marlene = Maria und Helene (hebräisch und griechisch). Marlis = Maria und Lulse (hebräisch und deutsch).

Therese (griechisch Therasia) = von der Insel Thera (Santorin) gebürtig.

Wir haben mehr Bücher und mehr Leser

Der fortschreitende Aufbau der Stadtbücherei Litzmannstadt / Neue Ausgabestellen

Der im stetem Fortschreiten begriffene Aufbau unserer Stadtbücherei hat auch seit Beginn des neuen Jahres gute Ergebnisse zu verzeichnen. Der Gesamtbestand ist von 26 941 Bänden am 31. 12. 1941 auf 27 728 Bände am 31. 1. 1942 angewachsen. Die Zahl der Leser stieg im gleichen Zeitraum von 6713 auf 7239. Hierin enthalten waren 3598 bzw. 3946 jugendliche Leser.

Die Zahl der ausgeliehenen Bände betrug Ende Dezember 13 567, Ende Januar 17 389. Was die Leserwünsche an sich betrifft, so steht der Ausleihziffer des Unterhaltungsschriftums erfreulicherweise eine fast gleichwertige aus dem Schriftum der Sachgebiete gegenüber. Im Monat Januar wurden an Schöner Literatur 3616 Bände ausgeliehen, an Sach-schriftum 3253 Bände. Dazu kommen 10 518 jugendliche Bücher.

Den Hauptanteil an diesen Zahlen hat naturgemäß die Hauptstelle der Stadtbücherei in der Adolf-Hitlerstraße. In ihr wurden im Januar 12 338 Bände entliehen, während auf die nur vier Zweigstellen in der Distelgasse, Pfeffergasse, Krefelder Straße und Roßbachstraße (Erzhausen) 5049 Bände entfallen.

Der fortschreitende Aufbau der Stadtbücherei wird nicht nur durch die dauernde Vermehrung der Bestände in allen Ausgabestellen, sondern auch durch die Eröffnung weiterer Zweigstellen gekennzeichnet. So konnte am 6. Februar eine neue Zweigstelle in der Wilhelm Gustloffstraße für die Benutzung zugänglich gemacht werden. Ferner sind für die nächste Zeit noch Eröffnungen von Zweigstellen in der Plattenbergstraße und in der Ammerseestraße vorgesehen. Die Stadtbücherei wird dann außer der Hauptstelle sieben Zweigstellen ihr eigen nennen.

Daß bei den ständigen Neuerwerbungen der Bücherei im stärksten Maße solche Bücher berücksichtigt werden, die die brennenden Fragen der Zeit behandeln, bedarf kaum einer be-

sonderen Hervorhebung. So steht also auch unsere Stadtbücherei mitten in der lebendigen Gegenwart; so trägt auch sie ihr gut Teil bei zur Erfüllung wichtigster Aufgaben der Heimat im gegenwärtigen Krieg; mitzuarbeiten an der Stärkung der inneren Front.

Blinde Künstler musizierten

Auf dem Gebiet der Musik sind blinde Künstler keine Seltenheit und oftmals sind gerade sie durch ihr ganz nach innen gewandenes Künstlerium dazu berufen, uns unsere musikalischen Meisterwerke besonders nahe zu bringen. So wurden uns von der Konzertgemeinschaft blinder Künstler „Ostdeutschland“ zwei Künstler vorgestellt, die mit einem reichhaltigen, ansprechenden Programm aufwarteten.

Besonders Constantine So wislok, Königshütte, erfreute durch zahlreiche Gesangsstücke die Hörschaft mit ihrer angenehmen klaren, beseelt klingenden Altstimme. Als erstes hörten wir das Rezitativ und die als Largo bekannte-Arie aus „Xerxes“ von Händel, die sie mit sparsamen Ausdrucksmitteln uns stilgemäß vermittelte. In Georges Bizets unbekannter gesanglich sehr schönen Agnus-Dei-Melodie zeigte sie eine für eine Altistin erfreulich schön geschulte hohe Stimmlage.

Max Banaschik, Violine (Beuthen), bringt technisch ein gutes Rüstzeug mit, während Intonationsmäßig und musikalisch noch manches zu wünschen übrig bleibt. Mit warmer Tongebung spielte er eine Romanze von Reger und zwei kleine Stücke von Sinding. Auch gelangen ihm sehr gut der erste und letzte Satz aus Händels D-dur-Violinsonate mit Klavier. Den 2. Satz hätte man wohl etwas graziöser und unbeschwerter nehmen können, und das einzig schöne Larghetto war etwas schnell geraten und verlor dadurch ein wenig an Ausdruck. — An Mozarts herrlichem Violinkonzert in D-dur sollten sich in der Öffentlichkeit nur Violinkünstler allerersten Ranges heranwagen und Banaschik hatte hier etwas zu hoch gegriffen. Heinz Seemann — Breslau, bewährte sich in den Begleitungen zu Gesang und Violine als guter Begleiter und trug sehr wesentlich zu dem Gelingen des Abends bei.

Die Künstler fanden im Sängersaal eine zahlreiche dankbare Hörergemeinde, die ihren Dank für den reichhaltigen Abend durch lebhaften Beifall zum Ausdruck gaben.

Eduard Bächsel.

Gefang und Tanz bei KDF.

Am Dienstagabend führte die NSG „Kraft durch Freude“ in der Sporthalle einen bunten Abend mit Künstlern durch, die einen Teil der Städte des Warthelandes bereisen. Die Witterungsverhältnisse brachten es mit sich, daß die Schrammeln nicht auftreten konnten und auch sonst Indispositionen in Kauf genommen werden mußten. Um so mehr ist der verstärkte Einsatz der anderen anzuerkennen, die es fertig brachten, ein abendfüllendes Programm zu gestalten. Besonders erfreute dabei Dorothea Rau mit einer gepflegten, angenehmen Stimme. Sie sang einfache, schöne Lieder mit wirksamem Vortrag. Hermann Kaufmann trug Lieblingsmelodien des Publikums vor, vor allem von Lehár. Er sang aber auch das Heimatlied von Strecker, das tiefen Eindruck machte. Zwei junge Tänzerinnen, Ella Eitel und Marga Wenzel, zeigten Tänze, die gute Anlagen verrieten, die ausgebaut werden können. Mit fröhlichem Münchener Scharm vollzog Claudia v. Raynold die Ansage, während Kapellmeister Ewald Huth für den musikalischen Zusammenhalt sorgte.

Georg Keil.

Kommt zu den Kundgebungen!

Am gestrigen Donnerstag wurden vor Tausenden von deutschen Arbeitern und Angehörigen in sechs Großbetrieben unserer Stadt Kundgebungen im Rahmen der gegenwärtig laufenden Versammlungswelle der NSDAP. durchgeführt.

Am heutigen Freitag gehen die Redner der Partei in öffentliche Kundgebungen der einzelnen Ortsgruppen, um jedem deutschen Volksgenossen Gelegenheit zu geben, sich aus dem Munde dieser erprobten Parteimänner neue Kraft und neuen Mut für den harten Kampf des Alltages zu holen.

Heute finden folgende Veranstaltungen statt: Og. Altstadt bei Poznanski, Gartenstr. 18, um 19.00 Uhr; Og. Blücherplatz, im Og.-Heim, Ludendorffstraße 36, um 20 Uhr; Og. Hindenburg, im Og.-Heim, Schlageterstraße 102, um 20 Uhr; Og. Ludendorff, Adolf-Hitler-Str. 295, um 19.30 Uhr; Og. Quellpark, Mark-Meißner-Straße 68, um 20 Uhr.

An alle Deutschen in Litzmannstadt ergeht der Ruf der Partei: Kommt geschlossen in die Parteikundgebungen!

Appell im NSBDT

Anlässlich einer Inspektionsreise nach Litzmannstadt sprach der Gauamtsleiter im Amt für Technik, Schmidt, in Anwesenheit des Oberbürgermeisters Ventzki und des m. d. F. d. G. Kreisleiters Waibler vor maßgeblichen Vertretern der Industrie und der technischen Behörden. Die warmherzigen Ausführungen des Gauamtsleiters riefen alle Ingenieure auf, im Geiste des im Dienst für Führer und Volk verenglichten genialen Ingenieurs Dr. Todt kameradschaftlich weiterzuarbeiten. Durch engen Zusammenschluß im NSBDT., der durch Vorträge, Ausspracheabende, Arbeitskreise, Ausstellungen usw. die Weiterbildung seiner Mitglieder ermöglicht, ist die heute so notwendige Höchstleistung im technischen Schaffen zu erreichen.

Bei dieser Zusammenkunft wurde auch der neue Kreisamtsleiter im Amt für Technik, Dr. Gese, in sein Amt eingeführt.

Was ist lebenswichtiger Bedarf?

In einer soeben veröffentlichten Entscheidung befaßt sich das Reichsgericht mit der Frage, welche Rohstoffe oder Erzeugnisse zum lebenswichtigen Bedarf der Bevölkerung gehören und damit dem Schutz des § 1 der Kriegswirtschaftsverordnung unterliegen. Das Urteil führt — in Übereinstimmung mit der Rechtsprechung der wartheländischen Sondergerichte — aus, daß zum lebenswichtigen Bedarf der Bevölkerung nicht nur bezugsbeschränkte Erzeugnisse, sondern auch solche Gegenstände gehören, die nicht dem Bezugsscheinzwang unterliegen. Das gilt namentlich von solchen Gegenständen, die wegen ihrer Knappheit der Bevölkerung nur in beschränktem Maße zur Verfügung stehen. Es kommt also auf die tatsächlich beschränkte Möglichkeit des Bezuges, nicht darauf an, ob die betreffende Ware auch amtlich unter den Schutz eines Bezugskartensystems gestellt ist. Die Deckung dieses Bedarfs wird in der Regel dann als gefährdet anzusehen sein, wenn der geregelte Gang der Verteilung solcher Waren an die Bevölkerung dadurch gestört wird, daß die Waren nicht auf dem von den zuständigen Behörden vorgesehenen, auf eine gleichmäßige Verteilung bedachten Wegen, sondern in unkontrollierbarer Weise, z. B. durch wilde Händler, an den Verbraucher gelangen.

Anmeldung von Vermögenswerten

Nach der Zweiten Anordnung der Haupttreuhandstelle Ost zur Durchführung der Schuldenabwicklungsverordnung vom 15. August 1941 müssen alle natürlichen und juristischen Personen, Gesellschaften und andere Personenvereinigungen in den eingegliederten Ostgebieten ihre Geldschulden und sonstigen Verpflichtungen gegenüber polnischen und jüdischen Gläubigern anmelden. Soweit sie polnische oder jüdische Grundstücke und bewegliche Sachen nebst allem Zubehör in Gewahrsam haben oder in sonstiger Weise darüber verfügen können, müssen diese ebenfalls gemeldet werden. Hierbei ist gleichgültig, wo sich der polnische oder jüdische Gläubiger (Eigentümer) befindet und ob sein Vermögen beschlagnahmt ist oder kommissarisch verwaltet wird, oder ob dies nicht der Fall ist. Die Anmeldung muß bis spätestens zum 28. Februar 1942 erfolgt sein. Wer die Anmeldung unterläßt, macht sich strafbar.

In wiederholten Bekanntmachungen des Oberbürgermeisters ist auf die Notwendigkeit der Anmeldung von Wohnungsanlagen und Einrichtungsgegenständen hingewiesen worden. Während solche Werte beim Oberbürgermeister bis zum 28. Februar d. J. angemeldet sein müssen, sind alle anderen Vermögenswerte (Maschinen, Waren usw.) bei der Haupttreuhandstelle Ost, Nebenstelle Litzmannstadt, Straße der 8. Armee Nr. 72-78, auf vorgeschriebenem Formular anzumelden.

Wir verdunkeln von 19.35 bis 6.45 Uhr.

Hier spricht die NSDAP.

Og. Fridericus. Freitag um 19 Uhr Besprechung des Pol. Leiter, Heinenhof, Nordstraße 36. Hitler-Jugend, Bann 645. Die Führer der Stämme, Jungstämme, Spielgruppen und Siegereifolgenschaften lassen heute die Eintrittskarten für den am 28. 2. stattfindenden Musikabend der HJ. abholen. Gefolgsschaft 14, Sonnabend Appell, Mark-Meißner-Straße 64, um 19 Uhr.

L. Z.-Sport vom Tage

Tischtennis Litzmannstadt — Kattowitz

Dem Bezirksfachwart für Tischtennis ist es gelungen, einen Städtekampf Litzmannstadt — Kattowitz in Litzmannstadt abzuschließen. Der Kampf steigt am kommenden Sonntag im großen Turnsaal des Städtischen Hallenbades (Beginn 15 Uhr). Für Litzmannstadt spielen: Männer-Einzel: 1. Kempa (TSG. 13), 2. Schader II (SG. 44), 3. Bartsch (StSG.), 4. Kirsten (StSG.) — Männer-Doppel: 1. Bartsch-Kirsten, 2. Kempa-Schader. — Frauen-Einzel: 1. Fri. Bais (P.-SG.), 2. Frau Tacke (P.-SG.). — Frauen-Doppel: Bais-Tacke. — Gemischtes Doppel: 1. Kempa-Tacke, 2. Bais-Bartsch.

Die Litzmannstädter Spieler sind in ausgezeichnete Form und werden versuchen, ehrenvoll abzuschneiden. Über die Spielstärke der Kattowitzer Spieler ist nichts bekannt. — Der Kartenvorverkauf wird an der Kasse des Städtischen Hallenbades durchgeführt.

Aus
Gauhaup...
Zwei M...
satz zur...
Männer...
Tage in...
für die k...
Hiermit...
willigen...
Land zur...
Million...
Bekann
Meldung...
Aufbau...
deskultu...
ponister...
such des...
Besuchs...
Schöpfer...
ler (Dre...
noch Ara...
der Kom...
Kammer...
teilnehme...
schloß Jo...
Gelegen...
finden. I...
henden...
Werke s...
führt wer...
betreit...
kriegsbes...
des neue...
Land bish...
hierfür...
den näc...
tere Tra...
Warthege...
in einem...
pene.
Bereich
wertvolle...
Friedrich...
kürzlich...
der Offen...
bat durch...
Jahrsvers...
Leipzig...
Unter der...
eine größ...
zeichnung...
Meisterst...
darten.
Neue
Aufträge...
landes ha...
senschaftl...
gliche Fo...
die sich...
und zool...
Aufgabe...
eine natu...
Aufbau b...
angelegte...
FAMILI
Ihre Va...
GERDA...
KOWSKY...
mannst...
1942.
Ihre am...
Vermähl...
BENNO...
MER, Lit...
straße 9...
Christta...
burstag...
ein gesun...
kommen.
Karl...
Grete...
stadt, am...
Y Die glü...
ersten...
zeigen h...
Wessn...
gard...
now bei...
bruar 194...
macht.
In tiefe...
Die Ges...
wandten...
Du warst...
Du starbst...
Nach...
versch...
Gatte, me...
Bruder u...
Im Alter...
erdigung...
Uhr von...
cv. Fried...
in tiefe...
Beerdig
Bestattun...
A. Krieger...
vorm. K...
stadt, K...
Rul 149...
den Sie...
uns, wir

vor Tag- und Angerer Stadt gegenwärtig r NSDAP.

Redner der ein- deutschen in, sich aus artemänner den harten

anstaltungen artenstr. 18. a Og-Heim. g. Hinden- Be 102, um ler-Str. 295, ark-Meiß-

stadt ergeht essen in die

nach Litz- im Amt esenheit des d des m. d. e vor maß- die und der armherzigen riefen alle Dienst für genialen In- ch weiterzu- schluß im Aussprache- en usw. die ermöglicht, chstleistung

en auch der Technik, Dr.

Bedarf?

en Entscheid- icht mit der ungnisse zum lkerung ges- § 1 der ligen. Das ung mit der hen Sonder- ichtigen Ber- bezugsbe- auch solche dem Bezug- t namentlich wegen ihrer n beschränk- Es kommt kte Möglich- ob die ber- den Schutz ilt ist. Die n-der Regal- n, wenn der ichter Waren ort wird, daß zuständige gleichmäßige den in un- durch wilde ungen.

neuerwerten

Haupttreuhand- huldabwick- l müssen alle, Gesellscha- n in den ein- schulden und polnischen und weit sie pol- und bewegliche ahrsam haben- fügen können- rden. Hierbei oder jüdische ob sein Ver- nissarisch ver- ill ist. Die An- Februar 1942 ater 1881, macht

en des Ober- keit der An- und Einrich- len. Während er bis zum 28. i, sind alle an- (ran usw.) bei lliche Litzmann- 78, auf vorge-

6.45 Uhr.

AP.

Besprechung der der Stimme, gtschaften lassen 14. Sonnabend

hr.

Kattowitz

nis ist es ge- andt - Katto- Der Kampf- roben Turnsoal (15 Uhr). Für (el; 1. Kempa Bartsch (StSG). 1. Bartsch-Kir- zel; 1. Fri. Bala Frauen-Doppel; Kempa-Tacke.

Beerdigungs-Anstalten

Bestattungsanstalt Gebr. M. und A. Krieger. vorm. K. G. Fischer, Litzmann- stadt, König-Heinrich-Straße 89 Ruf 149-41. Bei Todesfällen wen- den Sie sich vertrauensvoll an uns, wir beraten Sie gern.

Aus dem Wartheland

Gauhauptstadt

Zwei Millionen Kilometer freiwillig im Ostlein- satz zurückgelegt. (Eig. Meldung.) 268 NSKK- Männer und 11 Kolonnenführer wurden dieser Tage in Posen zu einem freiwilligen Osteinsatz für die kämpfende Truppe auf den Weg gebracht. Hiermit hat die während der bisherigen frei- willigen Osteinsätze der Motorgruppe Warthe- land zurückgelegte Kilometerzahl die zweite Million erreicht.

Bekannte Komponisten besuchen uns. (Eig. Meldung.) Zur Förderung des musikkulturellen Aufbaues im Reichsgau Wartheland hat Lan- deskulturwarter Maul mehrere namhafte Kom- ponisten des Reiches zu einem gastweisen Be- such des Warthegaues eingeladen. An der Besuchsfahrt nach dem Osten werden u. a. der Schöpfer des Heldenrequisiems Gottfried Müll- ler (Dresden), der Komponist der Oper „En- noch Arden“ Otmar Gerster (Essen) und der Komponist zahlreicher Orchester- und Kammermusikwerke Hermann Unger (Köln) teilnehmen. Die Gäste werden im Künstler- schloß Johannesbach wohnen und dort auch Gelegenheit zu kompositorischem Schaffen finden. Die während ihres Besuches entste- henden oder zur Vollendung gelangenden Werke sollen später im Warthegau uraufge- führt werden. — 2000 Kriegsbeschädigte wurden betreut. Im Rahmen der Fürsorge für schwer- kriegsbeschädigte Frontkämpfer des alten und des neuen Einsatzes hat die NSKOV, Warthe- land bisher über 2000 Kriegsbeschädigte in die hierfür geschaffenen Heime verschickt. In den nächsten Tagen werden zehn wei- tere Transporte mit Kriegsbeschädigten den Warthegau verlassen. Die Unterbringung erfolgt in einem Frontkämpfer-Erholungsheim in Zako- pene.

Bereicherung der Graphik-Sammlung. Die wertvolle Graphik-Sammlung des Kaiser- Friedrich-Museums in Posen, deren Bestände kürzlich in einer umfassenden Schau erstmalig der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wurden, hat durch Aufkäufe auf der diesjährigen Früh- jahrsversteigerung des Kunsthauses Börner in Leipzig eine weitere Bereicherung erfahren. Unter den Neuerwerbungen befinden sich u. a. eine größere Anzahl von Graphiken und Hand- zeichnungen von Dürer, Rembrandt und anderer Meisterstecher aus verschiedenen Jahrhun- derten.

Neue biologische Forschungsstation. Im Auftrage der Gauselbstverwaltung des Warthe- landes hat der bewährte baltendeutsche Wis- senschaftler Stoll im Kreise Kosten eine biolo- gische Forschungsstation ins Leben gerufen, die sich vor allem die geologische, botanische und zoologische Erforschung des Kreises zur Aufgabe gestellt hat. Der Forschungsstation ist eine naturwissenschaftliche Abteilung des im Aufbau begriffenen Heimatmuseums in Kosten angegliedert.

FAMILIENANZEIGEN

Ihre Verlobung geben bekannt: GERDA MANZ, RUDOLF GOL- KOWSKY, z. Z. Wehrmacht, Litz- mannstadt, Breslau, 26. Februar 1942.

Ihre am 28. 2. 1942 stattfindende Vermählung geben bekannt: BENNO WERNER, ALIS SCHOR- MER, Litzmannstadt, Scharnhor- ststraße 9.

CHRISTA MARGIT. Zum Ge- burtstag meiner lieben Frau ist ein gesundes Töchterlein ange- kommen. Die glücklichen Eltern: Karl Moldon und Frau Grete, geb. Peterson, Litzmann- stadt, am 26. 2. 1942.

Die glückliche Geburt unseres ersten Kindes, CLAUD OSKAR, zeigen hocherfreut an: Oskar Wessner und Frau, Hilde- gard, geb. Beller, Konstanty- now bei Litzmannstadt, 24. Fe- bruar 1942, z. Z. bei der Wehr- macht.

In treuer Pflichterfüllung starb den Heldentod für Führer, Volk und Vaterland am 19. Januar 1942 im Kampf an der Ostfront

Reinhold Fuchs im Alter von 36 Jahren. In tiefer Trauer: Die Gattin, die Kinder, der Vater, die Geschwister nebst allen Ver- wandten. Du warst mein Lieb' und warst mein Herz, Du starbst so früh, uns blieb der Schmerz.

Nach kurzem, schwerem Leiden verschied am 26. 2. 1942 mein Gatte, mein Vater, Schwiegervater, Bruder und Onkel

Oskar Israel im Alter von 49 Jahren. Die Be- erdigung findet am 28. 2. um 16 Uhr von der Leichenhalle des neuen ev. Friedhofes aus statt. In tiefer Trauer: Die Hinterbliebenen.

Bestattungsanstalt Gebr. M. und A. Krieger. vorm. K. G. Fischer, Litzmann- stadt, König-Heinrich-Straße 89 Ruf 149-41. Bei Todesfällen wen- den Sie sich vertrauensvoll an uns, wir beraten Sie gern.

Uebelster Deutschenfresser zum Tode verurteilt

Er hat 16 Morde auf dem Gewissen / Knaben und auch Greise einfach niedergeknallt

Drahtbericht unseres Posener Vertreters Das Sondergericht in Hohensalza verur- teilte den des Mordes an 16 Volksdeutschen angeklagten ehemaligen Leutnant der polni- schen Armee, Jerzy Dudo aus Thorn, zum Tode. Mit diesem Urteilsspruch erhielt einer jener Mordbuben, die in den Septembertagen 1939 ihren hemmungslosen Deutschenhaß an der wehrlosen deutschen Bevölkerung ausge- tobt hatten, seine verdiente Strafe.

Dudo, der nach Ausbruch des Polenfeldzu- ges eine Sanitätskompanie führte, wurden in der Nähe von Hermannsbud 16 Deutsche übergeben, die unter der halloosen Bezeichnung der Spionage kurz vorher verhaftet worden waren.

Unter ihnen befanden sich ein Knabe von kaum 16 Jahren und ein 70jähriger Greis. Um sich auf der Flucht von den immer näher rückenden deutschen Truppen der Deutschen zu entledigen, ließ der Angeklagte seine Opfer

Kutno

wf. Eine Gedenkstunde der NSDAP. In Er- innerung an die Wiederkehr des Tages der Verkündung des Parteiprogramms veranstal- teten die Ortsgruppen in Kutno eine Kund- gebung im Ostlandtheater, die die zahlreichen Deutschen an jenen 24. Februar 1920 zurück- versetzte, an dem der Führer seine 25 Thesen darlegte. Kreisleiter Schürmann schilderte in seiner Ansprache noch einmal jenes große Ringen um das Reich. Der 24. Februar 1920 war der Sprung der Partei in die Öffentlichkeit. Der Redner ermahnte, daß gerade wir hier in Kutno die größte und heiligste Pflicht zu er- füllen haben, indem wir im Kampf um den Endsieg mit allen Kräften mitarbeiten. Die Kundgebung wurde durch Musikstücke des Kreismusikzuges umrahmt.

Lentschütz

-e. Beret's übergesiedelt. Im Zuge der Zu- sammenfassung der Behörden und Dienststellen in der Kreisstadt Lentschütz ist bereits der ff- Ansiedlungsstab von Osorkow nach hier übergesiedelt. Bekanntlich ist die Verlegung der staatlichen und kommunalen Abteilung der Kreisverwaltung nur noch eine Frage weniger Wochen, so daß größtenteils noch während der Kriegszeit die Verwaltung des Gesamt- kreises Lentschütz hier zentralisiert wird.

Löwenstadt

ru. Gut besuchter Reichsschulungsabend. Trotz der augenblicklich schlechten Wegever- hältnisse war auch der zweite Reichsschulungs- abend recht zahlreich besucht. Für den am Erscheinen verhinderten Pg. Auerswald von der Gauschulungsbürg Waldborn sprach Amts- kommissar und Kreisschulungsredner Lang-

einfach abseits der Marschstrecke in einen Wald führen und eröffnete ihnen dort, daß sie bald erschossen werden würden.

Die Deutschen, die in einem Glied Auf- stellung nehmen mußten, stimmten darauf einen Choral an; noch ehe sie das Lied zu Ende gesungen hatten, gab Dudo selbst seinen Leuten den Feuerbefehl. Nach der Mordtat wurden die Leichen der 16 erschossenen Deutschen an der gleichen Stelle notdürftig verscharrt.

Während der Verhandlung versuchte zwar der Angeklagte, die Schuld von sich abzuwäl- zen, in dem er vorgab, angeblich auf Befehl seiner Vorgesetzten gehandelt zu haben. Diese Ausflüchte halfen ihm jedoch nichts, denn der Verhandlungsverlauf erbrachte eindeutig den Beweis, daß der Angeklagte sich der Rech- losigkeit seiner Tat voll bewußt war. Das Sondergericht verhängte demgemäß die To- desstrafe.

lotz, über das vorgesehene Thema „Deutsch- land formt durch seinen Kampf das neue Euro- pa“. — Eine Großkundgebung. Die Bevöl- kerung wird auf die am morgigen Sonnabend stattfindende Großkundgebung, mit einem Mit- glied des Reichstages als Redner besonders hingewiesen und zur vollzähligen Teilnahme aufgefordert.

Konin

sch. Feierstunde für Horst Wessel. Die diesjährige Feierstunde für Horst Wessel fand in der überfüllten Aula der Oberschule in der Hindenburgstraße statt. Nach dem Fahnen- einmarsch spielte das Orchester der Kreisleitung den zweiten Satz aus der Symphonie von Beethoven. Bei der Ausgestaltung der Feier wirkte neben dem Orchester der Sprechchor der Ortsgruppe sowie der SA-Sturm Konin mit. Mit dem Largo von Händel und den Lied- ern der Nation fand die Feier ihren Ausklang.

Schriften für den Landmann

Tiemann/Kaempfer: „Die Hirsen“. Wer sich mit dem Hirsebau befaßt, hilft praktisch mit an der Verbreiterung der Futtergrundlage und damit indirekt an der Verstär- kung unserer Viehhaltung. Ein besonderer Vorteil der Hirse besteht, wie in der Einführung dieser unter Nr. 70 der Arbeiten des Reichsnährstandes erschienenen Schrift gesagt wird, darin, daß die Kleinheit des Samens eine ganz ge- ringe Aussaatmenge bedingt. Und diese kleine Aussaat wieder steht zu der von der Pflanze hervorgebrachten Ormmasse in einem geradezu ungewöhnlichen Verhältnis, wie es unter den Kulturpflanzen in einer Wachstumszeit von 100 bis 150 Tagen nur sehr selten vorkommt. Zwei- fellos steht bei den Hirsen noch manches im Stadium der Erforschung, doch ist gerade im Mitverfasser des Heftes Dipl.-Kolossalandwirt Kemper, ein Mann gefunden wor- den, der sowohl die Hirse aus seiner überreichen Tätigkeit her kennt als auch seine Erfahrungen mit ihrem Anbau als Ostsiidler hat.

Studentenschaft und Freiheitsmarsch

Aus Anlaß der Beendigung des ersten Stu- dienjahres der Reichsuniversität fand in der Kleinen Universitätsaula ein Appell der Posener Studentenschaft unter Teil- nahme des Rektors, Prof. Dr. Carstens, statt. Gaustudentenführer, Dr. Streit, sprach dabei über die große Ostaufgabe unserer Po- sener Universität. Er gedachte dabei auch der Kampffront im Osten, zumal eine große Anzahl von Hörern in Kürze zum Frontdienst zurück- kehren bzw. bei der Wehrmacht einrücken wird. Dann überbrachte der Redner die Grüße des Gauleiters und des Reichsstudentenführers. Freudige Zustimmung fand die Mitteilung, daß der Gaustudentenführer dem Reichsstudenten- führer den Vorschlag unterbreiten will, die Deutsche Studentenschaft alljährlich an dem bekannten Freiheitsmarsch nach Kutno teil- nehmen zu lassen. Ebenso wurde die Absicht begrüßt, die erste Posener Studentenkamerad- schaft nach dem jungen volksdeutschen Stu- denten Carl Hermann Pirschers zu benen- nen, der auf dem berechtigten Verschleppen- marsch von den Polen ermordet wurde.

Erfreulich war es schließlich zu hören, daß die Posener Universität auch trotz der Kriegs- zeit ihren Lehrbetrieb mit geringen Einschrän- kungen fortsetzen wird.

Namhafte Reichsredner sprechen

si. Versammlungswelle im Landkreis Litz- mannstadt. Im Rahmen der Versammlungsgrö- ßaktion im Reichsgau Wartheland werden nach- stehend die Termine für die Veranstaltungen der NSDAP., Kreisleitung Litzmannstadt-Land, genannt. Das gesamte Deutschtum des Kreises wird aufgefordert, sich in geschlossener Front an diesen Kundgebungen zu beteiligen, um aus dem Munde namhafter Reichsredner den Will- en des Führers zu hören, um neue Kraft für den Endsieg zu schöpfen. Es sprechen die Reichsredner: am 26. 2. in Alexandrow-Land (Bruzycza) Pg. Schlötzer; 26. 2. in Strickau Pg. Bukow, 19.00 Uhr; 26. 2. in Zgierz-Land (Szczawin) Pg. Neubert, 19.00; 27. 2. in Beldau Pg. Schlötzer; 27. 2. in Ruckwerda Pg. Bukow, 16.00; 27. 2. in Tuschin Pg. Neubert, 20.00; 28. 2. in Löwenstadt Pg. Schönwälder, 17.00; 28. 2. in Andreasfelde Pg. Bukow, 19.00; 28. 2. in Neusulzfeld Pg. Neubert, 17.50; 1. 3. in Kon- stantinow Pg. Bukow, 15.00; 1. 3. in Zgierz- Stadt Pg. Bukow, 20.00; 1. 3. in Alexandrow- Stadt Pg. Neubert, 17.30 Uhr.

Leslau

r. Straßennetz des Kreises wird ausgebaut. Im Zuge des Ausbaues des Straßennetzes des Kreises Leslau wird in absehbarer Zeit mit dem Straßenbau Moosburg—Großneudorf begonnen. Ferner soll eine Verbindung zwischen Hunds- dorf und Godetz geschaffen werden. Auch die Erschließung des Kleinbahnhofs Zbiewek wird vorbereitet und der Verwirklichung zugeführt.

OFFENE STELLEN

Tüchtiger Buchhalter, mit Durch- schreibebuchhaltung vertraut, u. flotte Stenotypistin sofort gesucht. Angebote unter 5612 an die LZ.

Geschäftsführer für Lebensmittell- großhandlung möglichst für so- fort gesucht. Angebote mit Geh- halt und Zeugnisabschriften unter 137 an Zeitungsvertrieb Eichmann in Pabianice, Schloßstraße 10.

Buchhalter(in), mit Durchschreib- buchhaltung vertraut, gesucht. Angebote unter 5566 an die LZ.

Deutsche Zeichner, möglichst mit Büroangestellte, möglichst mit Kenntnissen in Schreibma- schine und Kurzschrift, stellt ein größeres Baugeschäft im Warthe- gau. Angeb. u. 1705 an die LZ.

Ehrliche Verkäuferin, 18—21 Jahre alt, mit guten Kenntnissen in der deutschen Sprache, für Süßwaren- geschäft gesucht. Angebote un- ter 5587 an die LZ. 36687

Telefonistin gesucht, die gleichzei- tig Schreibmaschinenekenntnisse be- sitzt. Angeb. u. 1699 an die LZ.

Stenotypistin, perfekt in Schreib- maschine und Stenografie, an selbständiges Arbeiten gewöhnt, gesucht. Meldungen Sonnabend nach 13 Uhr, Ingenieur Jahneke, Horst-Wessel-Straße 43. 36508

Stenotypistin gesucht für kl. landwirtschaftl. Beraterbüro in Litzmannstadt. Angebote unter 1703 an die LZ.

Verkäuferin, gute Kraft, kann sich melden in der Bäckerei, Spinn- linie 175, von 10—14 Uhr.

Suche gute Wäschenherin, die zu Hause bei mir oder außerhalb nähen kann. Zu melden Molkte- str. 133/20 (alt 14), Ruf 146-56.

Hausschneiderin für Wäsche und einfache Kleider gesucht. Ange- bote unter 5604 an die LZ.

Wirtschafterin (deutsche Sprach- kenntnisse) gesucht. Vorzustellen von 12—14, Hermann-Göring-Str. 127, W. 1. 36551

STELLENGESUCHE

Rechnungsführer, verlässlich, in der Armee gewesen, kündigt im Bau- gewerbe, sucht Posten als Lohn- buchhalter, Buchhalter, Kassierer; sichere Arbeitskraft. Angebote unter 5583 an die LZ. 36676

Kaufmann aus dem Altreich, 55 Jahre alt, sucht leitende Stellung in Handel oder Industrie. Ange- bote unter 5619 an die LZ.

Deutsche Rückwanderin, die im Staatsdienst tätig gewesen, mit Kartei u. schriftl. Arbeiten ver- traut, etwas Maschinenschreiben kann, sucht Stellung. Angebote unter 5599 an die LZ. 36691

Arbeitsuche in einem Büro für den

halben Tag ein älterer Herr (pen- sioniert), Angeb. u. 5614 an d. LZ.

Lohnbuchhalterin, 18jähr. Praxis, mit allen Büroarbeiten vertraut, sucht ab sofort Stellung. Ange- bote unter 5623 an die LZ.

UNTERRICHT

Unterricht. In ganz kurzer Zeit erlernt man Deutsch, Rechtschrei- bung, Korrespondenz, Schulnach- hilfe. Wilhelm-Gustloff-Straße 42, W. 7. 36665

Wer erteilt Nachhilfe-Unterricht in Mathematik? Angebote unter 5606 an die LZ. 36569

Wer erteilt Akkordeon-Unterricht (Knopf-System)? Angebote unter 5597 an die LZ. erbeten. 36549

VERMIETUNGEN

Zimmer mit zwei Betten an zwei Damen zu vermieten Ostlandstr. 148, W. 50. Anzusehen Sonntag von 11—13 Uhr. 36550

MIETGESUCHE

Wohnung, 4 bis 5 Zimmer, mög- lichst Ostviertel, zwischen Schla- geter- u. Molktestr., von Hinden- burgplatz stadtauswärts, zu mie- ten gesucht. Angebote unter 5520 an die LZ. 35996

Ruhiges reines Zimmer von Herrn für baldigst gesucht. A. Schubert, Hotel Monopol, Zliethenstraße.

Möbl. Zimmer von landwirtschaftl. Güterberater, der viel unterwegs, Nähe Deutschlandplatz gesucht. Angebote unter 1704 an die LZ.

Möbl. Wohnung, 1—2 Zimmer mit Küche, von Rb.-Inspektor zu mie- ten gesucht. Angebote unter 5607 an die LZ. 36565

Polizei-Beamter sucht sofort (vom 1. 3.) möbliertes Zimmer Nähe Hohensteiner Straße. Angebote unter 5610 an die LZ. 36576

Zwei helle, gut heizbare Büroräume in zentraler Lage zu mieten ge- sucht. Angeb. u. 5625 an die LZ.

Suche zur Miete ein kl. Einfamil- lienhaus von 2—3 Zimmern in den Grenzen Litzmannstadts oder Umgegend. Angebote unter 5617 an die LZ. 36586

Möbliertes Zimmer, sauber von äl- terem Reichsbeamten, möglichst Stadtmitte, gesucht. Angebote unter 5595 an die LZ. 36698

Suche 3—4-Zimmer-Wohnung mit Bequemlichkeiten in Stadtmitte. Angebote unter 5591 an die LZ.

Lagerraum oder Freigelände, um- zaunt, mit Gleisanschluss, für eini- ge Monate zu mieten gesucht. Angebote unter 5624 an die LZ.

Größere Lagerräume mit Geleis-

anschluss (jedoch nicht Bedingung) sofort in Litzmannstadt zu mieten gesucht. Angebote an das O. T. Hauptverpflegungslager Litzmann- stadt 1, Fernruf 262 Tomaschow.

Berufstätiges Ehepaar sucht war- mes freundl. Zimmer. Angebote unter 5599 an die LZ. 36554

Ehepaar sucht möbliertes Zimmer mit Kochgelegenheit. Angebote unter 5601 an die LZ. 36558

Möbliertes Zimmer in ruhigem, net- tem Hause von einer Dame ge- sucht. Angeb. u. 5596 an die LZ.

WOHNUNGSTAUSCH

Tausche 2 Zimmer und Küche mit Bequemlichkeiten in Stadtmitte gegen 3—4-Zimmer-Wohnung mit Bequemlichkeiten in Stadtmitte, möglichst Neubau. Angebote un- ter 5590 an die LZ. 36592

Möbliertes Zimmer, neuzeitlich und behaglich, mit Bad, 3 Min. von Deutschlandplatz gelegen, wird zum 1. März gegen gleichwertiges Zimmer in der Nähe Horst-Wes- sel- und Adolf-Hitler-Straße von und für berufstätige Dame zu tauschen gesucht. Angebote unter 5613 an die LZ.

VERKAUFE

Einige französische und russische Billards, gut erhalten, zum Preise von 600 bis 1200 RM. sofort zu verkaufen. Zubehör wird geson- dert berechnet. Fremdenhof General Litzmann, Litzmannstadt.

Drei Handwagen mit Gummibereif- ung für 350, 400 und 540 RM. zu verkaufen. Fahrzeugbau W. Som- mer & Co., Donarstr. 6, am Getto, Fernruf 214-17. 36590

Kofferpathos, 120 RM., zu ver- kaufen Schlieffenstraße 55, W. 8.

Küchenmöbel zu verkaufen für 200 RM. Gen.-Litzmann-Str. 9, W. 3

Lodenmantel, 90 RM., runder Tisch mit Glasplatte, 65 RM., kleiner Gasbadeofen, 35 RM., verküflich Molktestraße 67, neu, W. 6, von 9—11. 36563

Schwarzer Damenohrenmantel, Gr. 42, 1000 RM., zu verkaufen. Ange- bote unter 5620 an die LZ.

Herrenarmbanduhr, 55 RM., zu ver- kaufen Danziger Str. 98, W. 1.

Neuer Kleiderschrank (hell, Eiche) ist zu verkaufen. Preis 300 RM. Hermann-Göring-Str. 115, W. 40.

Autoteile Ford-Eifel verkauft Ver- triebsabteilung der Litzmannstädter Zeitung, Adolf-Hitler-Str. 86, III, Fernruf 254-20, App. 10.

Zeitfeltpulmaschine mit 24 Spindel- und Winden, geeignet für Webe- reien zum Umspulen auf Zoppen, zu verkaufen. Fernruf 175-50,

HEIRATSGESUCHE

Deutsche (Altreich), 43 Jahre, al- leinstehend, sucht Bekanntschaft mit kath. Herrn bis 60 Jahren, auch Witwer, in sicherer Lebens- lage, zwecks Heirat. Ernstge- meinte Angeb. u. 5603 an die LZ.

TAUSCH

Schwarze Wildlederschuhe, Damen- gröÙe 38, wenig getragen, da zu kurz, abzugeben gegen bequeme Straßenschuhe. Zuschriften unter 5602 an die LZ. 36560

Zu tauschen gesucht eine neuwer- tige Reise-Schreibmaschine „Mer- cedes“ sup. gegen eine gut er- haltene Büro-Schreibmaschine. Fernruf 245-00.

BETEILIGUNGEN

Kaufmann mit erstklassigen Be- ziehungen sucht Beteiligung mit 20—40 000 RM. an einem ren- tablen Unternehmen, Großhandel oder Fabrikation, evtl. auch käuf- liche Erwerbung. Angebote unter 5618 an die LZ. 36587

VERLOREN

Pferde-Putterkarte verloren. Vor Mißbrauch wird gewarnt. Abzu- geben: Robert Rode, Clauswitz- straÙe 78. 36539

Verloren Ausweis und Arbeitskarte des Roman Brandt, Zalow, Kreis Lask, Kopernikustraße 13.

Brotkarte und Kuchenkarte des Alexander Frühauf, Hohensteiner Straße 10, W. 48, verloren.

Aktentasche, braun, Leder, in der StraÙenbahn Linie 2 oder 9 ver- lorengegangen. Der ehrliche Fin- der wird gebeten, diese unter Anschrift O. Sandner, Litzmann- stadt, Adolf-Hitler-Str. 192, W. 6, auszuliefern. 36555

Kleiderkarte auf den Namen Käthe Weber, Egerweg 24, am 23. 2. in der Dietrich-Eckart-Str. verloren.

Kohlenkarte der Emilie Hoffmann, Dorf Jaroschki, Gem. Sulzfeld, verloren. 36995

Brotkarte des Eduard Grillich, Molktestraße 163, W. 31, verloren.

2 Brotkarten, 2 Fleischkarten, 1 Per- sonalausweis, 1 Arbeitskarte auf den Namen Matske, 1 Spinnstoff- karte, 1 Fleischkarte, 1 Brotkarte der Bionka verloren. Busch- linie 153. 36557

Kleiderkarte, alle Lebensmittelkar- ten und Sellenkarten der Familie Roman Schneider, Romanow 4, verloren. Abzugeben Litzmann- stadt, Adolf-Hitler-Straße 213, bei Mäder. 36593

Dritte Reichskleiderkarte 063 730 des Alexander Dickhoff, Pabianice, Preußische Straße 2, verloren.

Für Feinschmecker!



Das feinbittere Spezialbier „Pils“ gelangt jetzt zum Ausschank Brauerei K. Anstadt's Erben AG.

Fehler beim Backen...

Für Honiggeläcke wird das Zerlassen von Honig, Zucker und Fett angegeben. Damit sich der Zucker nicht in Klumpen am Boden des Topfes absetzt, zerläßt man zunächst nur den Honig bei klun- gerter Hitze unter Rühren, erst dann kommen Zucker und Fett hinzu. Der Honig kann aber auch in einer Schäl- fel über Wasserdampf zerlassen werden.

Man vermeidet sie

durch genaue Beachtung der Backvorschriften von Dr. August Tetker Danzig-Oliva

Bezirksvertretung Bruno Dawid, Litzmann- stadt, Hermann Göring Str. 91, Ruf 140 76

Firnis

Farben Lacke Anstrichbedarf Klebstoffe liefert die leistungsstärkige Farbengroßhandlung Eugen Roesner Litzmannstadt Spinnlinie 135, Ruf 162 64.

CAPITOL
W. 15.00, 17.30, 20.00 S. 14.30, 17.15, 20.00

Die Kellnerin Anna
mit Franziska Kinz
Otto Wernicke, Elfr. Darzig
Sonntag, Vorverk. 11-13 Uhr

Sonntag, vormittags 10.30 Uhr
Jugendvorstellung
Das Lustspiel
Alles wegen dem Hund
mit Weiß Ferdl



Café und Weinrestaurant
BERLIN
FD BAR FD
Posen
Berliner Str. 10 Ruf 2446 u. 3059
Inh. H. Maksa-Steinberg



Malto
Gewürzte Bellultermischung
ANIMALIN mit D-VITAMIN
für alle HAUSTIERE
Wertvolle Hilfe bei Fütterung von Nutztieren und Mastvieh



Tellogen
das gewerbebesondernde
Einweichmittel
Herst.: Franz Tellmann, Breslau

Schöne weiße Wäsche



Tellogen
das gewerbebesondernde
Einweichmittel
Herst.: Franz Tellmann, Breslau

Für Füße, die viel leisten sollen!



Für angestrengte und müde Füße ist Saltrat das erlösende Fußbad! Fragen Sie noch einmal nach, wenn Saltrat nicht gleich in Ihrer Apotheke oder Drogerie erhältlich ist! Denken Sie an Saltrat, wenn Sie das nächste Feldpostpäckchen zurecht machen!

Saltrat

THEATER

Theater zu Litzmannstadt, Städt. Bühnen, Moltkestraße, Freitag, 27. Febr., 20.00 KdF.-Sozialversicherung „Der zerbrochene Krug“, Lustspiel von Heinrich von Kleist. „Wallensteins Lager“ von Schiller. — Sonnabend, 28. Februar, 20.00 Uhr 12. Vorstellung für die Freitag-Miete Freier Verkauf, Wahlmiete Erstaufführung „Das letzte Abenteuer“, Schauspiel von Alexander Marai. — Sonntag, 1. März, 11.00 Uhr Freier Verkauf Morgenveranstaltung „Das Theater im Großdeutschen Reich“, 15.00 Uhr KdF.-Deutsche Reichspost. Geschlossene Vorstellung, — 20.00 Uhr Freier Verkauf, Wahlmiete „Das letzte Abenteuer“, — Montag, 2. März, 20.00 Uhr Vorst. i. d. Wehrmacht, Wahlmiete „Das letzte Abenteuer“. Vorverkauf i. d. Wahlfreie Miete jeweils 3 Tage — für den freien Verkauf 2 Tage — vor dem Auf-führungstag.

Kammerspiele, General-Litzmann-Straße 21 (Sängerhaus), Montag, 2. März, 20.00 Uhr Vorst. für das Deutsche Frauenwerk, Wahlmiete „Operette und Tanz“.

FILM THEATER

Casino, Adolf-Hitler-Straße 67, 15.00, 17.45, 20.30. Der spannende Tobis-film „Jakko“. Ein Jugendstuck aus der bunten Welt der Artisten. Mit Norbert Rohringer, Eugen Klöpfer, Aribert Wäscher, Carsta Löck. Im Vorprogramm: „Das Inseldorf Frauenchlemsee“, Kulturfilm. Jugendliche zugelassen. — Heute bis Montag, 13.00 Uhr: Märchenfilme „Lustige Filmstunde“. Sonntag auch 10.00 und 12.30 Uhr.

Rialto, Meisterhausstraße 71, 15.00, 17.45, 20.30 Uhr Der lustige Forum-Film „Musketier Meler III“. Die Geschichte einer Frontkameradschaft. Mit Rudi Godden, Harry Gondi, Hildegard Barko. Jugendliche über 14 Jahre zugelassen. — Sonntag, 12.00 Uhr Wiederholung: „Indianer“. Jugendliche zugelassen.

Palast, Adolf-Hitler-Straße 108, Beginn: wochentl. 15.30, 18.00, 20.30, sonntags auch 13.30 Uhr. Heute und folgende Tage der schöne Benjamin-Gigli-Film „Du bist mein Glück“ mit einer wunder-vollen Partnerin: Isa Miranda, Gustav Waldau u. a. Ein gewaltiger Erfolg für Gigli und das Werk. Musikalische Ausführung: Orchester und Chor der bayerischen Staatstheater München. Vorher Tobis-Wochenschau. Für Jugendliche zugelassen.

Capitol, Zietzenstr. 41, Werk-tags 15.00, 17.30, 20.00, sonntags 14.30, 17.15, 20.00 Uhr „Die Kellnerin Anna“ mit Franziska Kinz, Otto Wernicke, Elfr. Darzig, Sonntags Vorverkauf 11 bis 13 Uhr. Sonntags vormittags 10.30 Uhr Jugendvorstellung: das Lustspiel „Alles wegen dem Hund“ mit Weiß Ferdl

Corso, Schlageterstr. 55 (204), 14.00, 17.00, 20.00 Uhr „Kleine Mädchen — große Sorgen“ mit Carsta Löck, Dagny Servaes, Hans Brausewetter u. a. Für Jugendl. nicht erl.

Dell, Buschlinie 123, 17.30, 20.00, „Fremdenheim Filoda“ mit Roschard Romanowsky, Ida Wüst, Theo Lingen, Sabine Peters u. a. Jugendl. nicht zugelassen. Täglich eine Jugendvorstellung ab 15 Uhr, sonntags auch 11.00 Uhr „Die weiße Schwadron“.

KONZERTE

Kreiskulturring Litzmannstadt, Städtisches Kulturamt, Dienstag, 3. März 1942, 20.00 Uhr im Sängersaal, General-Litzmann-Straße 21 Sechstes Sinfonie-Konzert des Städtischen Sinfonie-Orchesters. Solist: Erik Then-Berg, Berlin, Klavier. Leitung: Adolf Bautze. Werke von H. Jörns, Beethoven und Max Regner. Eintrittspreise: 3,-, 2,- und 1,- RM. Vorverkauf in der Theater- und Konzert-kasse, Adolf-Hitler-Straße 65.

Volksbildungsstätte

Vortragsdienst:
Heute, 20 Uhr, Großer Saal, Ein-führung in die Muskl. I. Abend: Alte Meister unter Mitwirkung des Städt. Sinfonie-Orchesters Litzmannstadt. Vortrag und Lei-tung: Adolf Bautze, Städt. Musik-direktor. Eintrittspreis 0,50 RM. (mit Hörerkarte 0,30 RM.)

VERANSTALTUNGEN

Theater zu Litzmannstadt, Moltkestraße, Sonntag, den 1. März, 11.00 Uhr, Morgenveranstaltung „Das Theater im Großdeutschen Reich“. Es spricht Intendant Dr. Rolf Roenneke von der Reichstheaterkammer Berlin. Ein-trittspreis — 50 RM. Platzmiete, Wehrmachtangehörige, Hörer der Volkshochschule und Teilnehmer der Volksbildungsstätte — 30 RM. Vorverkauf: Theater- und Kon-zertkasse, Adolf-Hitler-Straße 65.

AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN

Der Reichsstatthalter (Landesernährungsamt)
Betr.: Spirituosenbezug (Nachtrag zur Anordnung vom 17. 2. 1942). Gültig im Reichsgau Wartheland. Von den Wehrmachtangehörigen, die an der Truppen-verpflegung nicht teilnehmen, und demzufolge als Selbstverpfleger Lebensmit-telkarten für Normalverbraucher besitzen, haben nur Offiziere und Wehrmacht-beamte eine Kleiderkarte erhalten. Die dem Mannschaftsstand angehörenden Selbstverpfleger können daher bei einer etwaigen Anmeldung für den Spirituosenbezug nur ihre Nährmittelkarte vorlegen. Da diese Karte allein keinen ausreichenden Beweis für die Bezugberechtigung bietet, wird folgendes ange-ordnet: Wehrmachtangehörige, die im Besitz von Lebensmittelkarten für Nor-malverbraucher sind, jedoch keine Kleiderkarte besitzen, müssen bei der An-meldung für den Spirituosenbezug eine von dem zuständigen Ernährungsamt (Kartenstelle) ausgestellte Bescheinigung vorlegen, aus der die Bezugsberech-tigung hervorgeht. Die Bescheinigung muß Unterschrift des Sachbearbeiters bzw. Kartenstellenleiters und Dienststempel enthalten. Von dem Sachbearbeiter der Kartenstelle ist auf der Karte die betreffende Wehrmachtangehörigen sichtbar zu vermerken: „Spirit.-Besch. aus.“ (d. h. Bescheinigung für Spirituosenbezug ausgestellt). Diese Bescheinigung ist von dem Einzelhändler da-durch zu entwerfen, daß er seinen Firmenstempel in den Wortlaut dieser Be-scheinigung einsetzt. Alsdann ist wie sonst zu verfahren, d. h. Abtrennen des Abschnittes N 52 der Nährmittelkarte, Anbringen des Firmenstempels mit Zusatz „Sp“ auf dem Stammschnitt dieser Karte und Eintrag in die Kundenliste. Das für Wehrmachtangehörige Gesagte ist sinngemäß auch auf Angehörige der Waffen-44 und der Polizei anzuwenden. Andererseits ist der Fall denkbar, daß Versorgungsberechtigte eine Kleiderkarte, dagegen keine Nährmittelkarte besitzen. Dies trifft vor allem bei Anstaltsper-sonal zu, das sich in Gemeinschaftsverpflegung befindet. In diesem Falle greift folgende Regelung Platz: Von der Anstaltsleitung sind die Kleiderkarten derjenigen Personen, die Spirituosen zu beziehen wünschen, dem zuständigen Ernährungsamt (Kartenstelle) vor-zulegen. Das Ernährungsamt nimmt eine Nachprüfung vor und stellt nach Ent-wertung des Abschnittes „C“ aller Kleiderkarten (durch Tagesstempel) eine Bescheinigung über die Gesamtzahl der bezugsberechtigten Personen aus. Diese Bescheinigung ist dem Händler zu beibringen, der diese zusammen mit den auf-geliebten Abschnitt N 52 bis 3. 3. 1942 dem Ernährungsamt einreicht. Posen, den 26. Februar 1942
Der Reichsstatthalter, Landesernährungsamt Abt. B

KAUFGESUCHE

Elektromotor, 5-6 PS, 120 Volt Be-triebsspannung, etwa 1200 Um-drehungen, zu kaufen gesucht. Bitte anzurufen 133-80. 36481

Chromatische Knopffarmika mit mindestens 60 Bässen zu kaufen gesucht. Angeb. u. 5616 an die LZ.

Einem in gutem Zustande befind-lichen PKW., bis 2 Liter, sofort zu kaufen gesucht. Angebote an die Firma K. Groß & Sohn, Litz-mannstadt, Gneisenaustraße 50, Fernruf 154-55. 36575

Radio zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter 5608 an die LZ.

Sportkinderwagen in gutem Zu-stande zu kaufen gesucht. Ange-bote unter 5626 an die LZ. oder Fernruf 124-12. 36904

Zwei Haushaltswaagen sofort zu kaufen gesucht. Angebote unter 5598 an die LZ. erbeten. 36689

Akku-Batterie, 12 Volt, 100-150 Amp., möglichst mit Gleichrichter 120 Volt, neu oder gebraucht, be-triebsfähig als Batterie, sofort zu kaufen gesucht. Angebote an das Städtische Maschinenamt, Adolf-Hitler-Straße 37.

Anzug oder Hose, Sommer-Über-zieher, getragen, Größe 46, ge-sucht. Angeb. u. 5594 an die LZ.

Wanduhr zu kaufen gesucht. Fern-ruf 182-64. 36559

Damenstiefel, Gr. 38, eleg. Herren-anzug, Gr. 44, Herrenan-zug, 1,72 groß, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter 5598 an die LZ. 36553

Briefmarkensammlung dringend zu kaufen gesucht. Komme zur Be-sichtigung. Ellangebote unter 5609 an die LZ. 36572

Gut erhaltenes Herrenzimmer, ge-bräucht oder neu, zu kaufen ge-sucht. Angebote an Ostermann, Zgierz, Glückstraße 18, Ruf 65.

Zugmaschine oder Bulldogg, eine komplette Schmeldeeinrichtung, zwei Pferdegewichte oder Roll-wagen, zwei Anhänger zu kaufen gesucht. Angebote an Hermann Hasselmann, Posen, Glogauer Straße 47/9.

Gewiß — auch wir können ohne Kleiderkarte oder Bezugschein nichts abgeben —
aber wenn Sie zu uns kommen, dann sollen Sie so zufriedenge-stellt werden, als es uns nur möglich ist. Was haben Sie für Wünsche? Soll es ein eleganter Straßenanzug, ein Damen- oder Herrenmantel sein? Bitte haben Sie Vertrauen zu uns. Sie sol-len immer sagen können: Ja-wohl — Ich wurde gut bedient im Fachhaus für Bekleidung Martin, Norenberg & Krause, Litzmann-stadt, Adolf-Hitler-Straße 98.

Wer übernimmt noch Aufträge in Stille aller Art für laufenden Bedarf? Angebote unter LT 2739 an G. Geerkens, Anzeigen-Mittler, Hagen i. Westf.

Wollsocken
In großer Auswahl bei Wanda Schmidt, Adolf-Hitler-Str. 65.

Bilderrahmen, Einrahmung, Gardinenleisten,
Bilder, Fahnen und Dekorations-artikel. Bitte besuchen Sie uns, wir bedienen Sie gern. Bilder-leistenwerkstatt E. B. Wallner, Litzmannstadt, Buschlinie Nr. 132, (Ecke Ostlandstraße) Ruf 245-95.

Nicht wahllos verkaufen, sondern richtig beraten
Ist mein Prinzip. Auch Sie sind dann mit Ihrem Einkauf zufrieden, Caesar Schinzel, Uhrmachermeister und Juwelier, Litzmann-stadt, Adolf-Hitler-Straße 27.

Zarte, duftige Damenwäsche.
Strümpfe, Handschuhe, Blusen und Schals finden Sie auch heute noch in einer erfreulich guten Auswahl. Bitte besuchen Sie uns, wir berate-n Sie gern. E. & St. Wellbach, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 154, Ruf 141-96.

Schwalbe & Milde,
Litzmannstadt, Ostlandstraße 94, Ruf 276-00. Herren- und Damen-stoffe, Futterstoffe sowie Stoffe für die Gliederungen der NSDAP. Es ist unser Bestreben, auch heute unsere Kundschaft bestens zu bedienen.

Rasiermesser, Scheren,
EBSiffel, Manikürezubehör, Butter-dosen versilberte Tafelgeräte, Ge-schenkartikel usw. bei A. und J. Kummer, Adolf-Hitler-Str. 101.

Anspruchsvolle Innen-dekorationsmalereien
in sämtlichen in Frage kommen-den Techniken führt geschmack-voll aus Malerwerkstube Erich de Fries, Schlageterstraße 52, Ruf 139-95.

Hakenkreuzfahnen,
Reichsdienstfahnen. Autowimpel. Erste Litzmannstädter Fahnen-fabrik, Lidia Pufal, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 153, Ruf 102-52.

Kaufe Anilin-Farben
jed. Quantum Bruno Ludewig, Zittau (Sa.)

Malerwerkstatt,
Otto Rohr, Danziger Straße 72, Fernruf 167-44, nimmt sämtliche Malerarbeiten an.

Glas-, Parkett- und Gebäude-Reinigung
A. u. H. Schuschklewitsch, Busch-line 89 — Ruf 128-02.

Litzmannstädter Altmateriahändler
kauft ständig Altsisen — Lumpen — Papier. Auf Wunsch wird sofort abgeholt. A. Schmidt, Straße der 8. Armee 123, Ruf 142-80.

Schrott und Metall,
alte Maschinen, Fabrikabbrüche kauft ständig Otto Manal, Litz-mannstadt, Zietzenstraße 97/99 Ruf 129-97.

Fuhrunternehmen „Spedo“,
Inh. E. Torn, Litzmannstadt, Spinn-line 60, Ruf 211-32. Beförderungen aller Arten Lasten in Litzmann-stadt und Umgebung.

An alle Weberelen!
Wir stellen in eigener Fabrika-tion her: Webeblätter in Pech-bund und Zinnbund, Holzstäbe in allen Profilen, Chorbretter, Zahnrädchen und Zahnstangen für Bandwebereien. Ferner liefern wir Webelitzen, Holzkarten und Stifte sowie alle anderen Webe-reiutensilien. Webereiutensilien-Fabrik Zerbel & Prenzlau, Litz-mannstadt, Schillefenstraße 73, Fernruf 115-12.

Entwanzungen
führt aus Schädlingsbekämpfungs-institut „Parfluid“, Adolf-Hitler-Straße 49, Fernruf 129-58. Neuzeit-liche Methoden: kein Ausräumen, kein Verkleben, unangstigt. Dauer 6 Stunden. Keine Beschädigungen, bester Erfolg. Ausführung von pri-vaten u. behördlichen Aufträgen

Gloria, Ludendorffstraße 74/76.
Werk-tags 15.00, 17.15 und 19.30 Uhr sonntags auch 13.00 Uhr Der Ufa-Film „Gasparone“ mit Marika Röck, Joh. Heesters, Leo Slezak. Für Jugendl. ab 14 Jahre erlaubt.

Mal, König-Heinrich-Straße 40, 15.00, 17.30, 20.00 Uhr, sonnt. auch 13.00. „Menschen vom Varlet“ mit La Jana, Hans Moser, Hans Adal-bert von Schlettow, Atilia Hörbl-ger, Christl Marday, Karin Hardt, Edith Oss. Für Jugendl. nicht erl.

Mimosa, Buschlinie 178, Straßen-bahn 5 und 9, 15.00, 17.15, 19.30 sonnt. auch 13.00 Uhr „Manege“ mit Atilia Hörbiger, Albert Matter-stock. Für Jugendl. nicht erlaubt.

Muse, Breslauer Straße 173, 17.30 und 20.00, sonntags auch 15.00 Uhr „Meineldbauer“ mit Eduard Köck Ise Exl u. a. Für Jug. ab 14 Jahre zugelassen. Jugendvorstellung 15.00 Uhr, sonntags 10.00 Uhr „Bunter Nachmittag“.

Palladium, Böhmisches Linie 16, 16.00, 18.00, 20.00, sonntags auch 12 „Leichte Muse“ mit Willy Fritsch. Jugendliche nicht zugelassen.

Roma, Heerstraße 84, 15.30, 17.30, 19.30, sonntags auch 11.30 Uhr „Der Gasmann“ mit Heinz Rüh-mann, Anny Ondra. Jugendliche nicht zugelassen.

Pabiance — Capitol, 20.00 Uhr Donnerstag, Sonnabend und Sonntags, auch 17.00 „Leichte Muse“.

Löwenstadt, Film-Theater, Sonn-abend, 17.00 nur für Polen, 20.00 nur für Deutsche, Sonntag, 14.00 für Deutsche (Polen zugelassen), 17.00 nur für Polen, 20.00 nur für Deutsche „Kora Terry“ mit Ma-rika Röck. Für Jug. nicht zugel.

Kutno, Ostlandtheater bis 2. März „Krach im Vorderhaus“, Werk-tags 17.00 und 20.00 Uhr, sonntags 14.00, 17.00 und 20.00 Uhr.

Kallsch, Lichtspielhaus bis 2. März „Wir bitten zum Tanz“.

Geschäfts-Anzeigen

Geschäftsübernahme.
Wir haben die Samenfachhand-lung B. Hozakowski, Thorn k. Verw. W. Schnibbe, käuflich erworben und führen sie unver-ändert weiter. Es wird unser stetes Bestreben sein, alle Geschäftsverbindungen, die wir übernehmen, auf das sorgsamste zu pflegen und auszubauen. Wir bitten, das unserer Vorgängerin entgegengedachte Vertrauen auf uns zu übertragen und uns Auf-träge zu überschreiben. Samen-zentrale Ost, Schiffer & Schübbe, vorm. B. Hozakowski, Thorn, Brückengasse 28, Postfach 1, Fernruf: Hauptbüro 1174, 1175, Versand 2181.

Rostschutzfarbe,
rot u. grau, liefert: Paul Starzo-nek KG., Glogau, Ruf 2127/28.

Für Kameradschaftsabende aufbewahren!
Kostümverleih Käthe Brodinger, Adolf-Hitler-Straße 112.

Fotoarbeiten?
Dann zu Foto-Kürbitz, Litzmann-stadt, Adolf-Hitler-Straße 121; Das Fotofachgeschäft mit dem lei-stungsfähig. Großlabor bietet die Gewähr für gute Fotoarbeiten Saubere Ausführung. Schnelle u. prompt Bedienung.

Stempelfabrik
u. Gravieranstalt Arnold Berg, Posen, Wilhelmstr. 16.

Maschinengravuren
Gravieranstalt Arnold Berg, Po-sen, Wilhelmstr. 16.

Der Fotokopist
Meisterhausstr. 83 (15), Ruf 157-99, ist das einzige Spezialgeschäft dieser Art an Platze. Daher am preiswertesten und beste Aus-führung. Meine Preise waren schon immer Din A 4/0,85 RM., Din A 5/0,45 RM. Vergrößerun-gen und Verkleinerungen.

Artur Pulde u. Sohn
Packpapier- Großhandlung - Spe-zialhaus für Verpackungsmaterial Schlageterstr. 85, Litzmannstadt, Ruf 193-28 und 193-29. Zuverlässige Bedienung.

Malerarbeiten
Innen- u. Außenanstrich, sorgfäl-tige Ausführung auf fachmänni-scher Grundlage durch Maler-mester A. Trenkler & Sohn, Litz-mannstadt, Spinnlinie 77, Fernruf 277-38.

Parkett
zirkeln, drahten, Abschleifen, wachsen und bohren. Fenster-reinigen aller Art, Baureinigungs-arbeiten, Büroreinigung, I. Abon-nement usw. O. Bigotte, Glas- und Gebäude-Reinigungsmeister, Moltkestraße 121/26, Ruf 118-88.

Schrott, Altmetalle
Jeder Art und Menge, holt sofort ab Litzmannstädter Schrott- und Metall-Handel, Lagerstraße 27/29 Ruf 127-05.

Wolfskinder
Die Geschichte einer Frontkameradschaft von Karl Bunje

Der lustige Forumfilm mit
Rudi Godden, H. Speelmans
Günther Lüders, Harry Gondi
Hildegard Barko, Alfr. Maack

Jugendliche über 14 Jahre zugelassen
Die Deutsche Wochenschau
„Kletterfahrt im Allgäu“ Kulturfilm
Heute Erstaufführung: 15.00, 17.45, 20.30

RIALTO

Josef Fryske
Schererei
und
Schlichterei
Litzmannstadt, Alexanderhofstr. 87
Ruf 277-66
ist im Betriebe
Lohnaufträge werden entgegengenommen

DIOSIT-WERK

Litzmannstadt
Spinnlinie 211/13
Ruf: 124-79
liefert
die durch ihre Qualität
bekannte Schuhcreme
Marke
„SONNE“

Ja, das läßt man sich gefallen!



Eine gute Zahnpasta wie die NIVEA für nur 40 Pfennig die große Tube! Das ist preiswert und — gespart ist gespart!



Deutsche Genossenschaftsbank
AG.
Hermann-Böring-Str. 107 (traber) 47
Sammelnnummer: 197-93
Zahlstelle Schiachthof Ruf 182-92
Kallsch, Rathausplatz 9
Kutno, Hauptstraße 29
Erledigung sämtlicher Bankgeschäfte

GROSS-KOCH-ANLAGEN



HAAS & SOHN
NEUBAUSTRASSE 2 BISMARCK-PLATZ